

ber 1937.  
die deutsche  
Dr. Fe  
ungsreife  
eist für alle  
Spies & Co.  
Zusammen  
it jehenden  
lichen Zeit-  
Auch das  
as Beite in  
jagd, Beob-  
achtung und  
gebenheiten  
nandes an-  
terhaltame  
nabel der  
zum Essen  
berem!  
behalten  
Einzigen,  
n Sie mit  
e geliebt  
eine Frau  
nen.  
editt.  
7, 9 Uhr  
Waid-  
lung  
Raisberg  
Schil-  
geleh-  
beim  
Radium  
se kann  
as vom  
ustunft  
Rechts-  
Mania-  
25).  
en  
s,  
ar  
ei  
n  
g  
Ele:  
1937  
er:  
1937  
a. d.  
Feb  
4:  
ojes  
2.  
dem  
ret.  
1

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postverendung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.60 Halbjährig . . . . . " 7.30 Vierteljährig . . . . . " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen. Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.— Halbjährig . . . . . " 7.— Vierteljährig . . . . . " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 38

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 24. September 1937

52. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Österreich.

Der letzte Ministerrat setzte nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten die Beratung des Bundesvoranschlages für 1938 fort, wobei die Anträge des Bundesministers für Finanzen die einhellige Zustimmung des Ministerrates fanden. Im Zusammenhang mit dem Bundesvoranschlag genehmigte der Ministerrat einige Gesetzentwürfe, die die Geltungsdauer des Krisenzuschlages zur Warenumsatzsteuer, der Kräftesteuer und Sonderabgabe sowie einiger Bestimmungen des Budgetanierungsgesetzes und des Bundesbahnbudgetanierungsgesetzes (Verordnung) auf die Dauer von zwei Jahren verlängern. Diese Gesetzentwürfe gehen den vorberatenden Organen der Gesetzgebung zur verfassungsmäßigen Behandlung zu. Der Ministerrat genehmigte weiter eine Verordnung, wonach die Auszahlung von Notstandsausshilfen nach dem gewerblichen Sozialversicherungsgesetz, die mit 31. Dezember begrenzt war, auch künftighin und unbefristet erfolgen wird. Ferner hat der Ministerrat beschlossen, auch heuer wieder eine außerordentliche Hilfeleistung an Kleinrentner unter denselben Bedingungen bis zu einem Gesamtbetrag von 250.000 Schilling zu gewähren. Der entsprechende Gesetzentwurf wird den vorberatenden Organen der Gesetzgebung zugehen. Schließlich genehmigte der Ministerrat ein Gesetz über die Winterhilfe 1937/38, das mit dem analogen Gesetz für das Jahr 1936/37 vollkommen übereinstimmt. Der Bundesminister für Handel und Verkehr wurde ermächtigt, auch heuer Sonderpostmarken für die Winterhilfe herauszugeben.

Anlässlich der Innsbrucker Kundgebungen der W.F. hielt Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zwei Reden. Bei der Landeskundgebung erklärte er u. a.: Nichts Sensationelles soll uns diese Tagung bringen. Wir wollen auf altbewährten Wegen weitererschreiten, dem Ziel entgegen, das wir sehen und das wir erreichen wollen. Drei Grundzüge sind es aber, die uns ins kommende Arbeitsjahr voranleuchten sollen. Erster Grundzug: Der politische Wille im Lande wird nach wie vor und einzig und allein durch die W.F. bestimmt. Zweiter Grundzug: Wer nicht mitun will, soll es bleiben lassen. Dritter Grundzug: Wir sind uns der historischen Aufgabe bewußt, die dem Tiroler und Österreicher von heute gestellt ist. Diese Aufgabe ist eine deutsche Aufgabe und wie wir sie erfüllen, bestimmen wir und sonst niemand auf der Welt. Beim Frontappell im Oktober haben wir das kommende Frontjahr als Jahr der Arbeit erklärt. Wir können noch nicht sagen, daß dieses Ziel erreicht wäre, daß nichts mehr zu tun übrig sei. Das kommende Frontjahr soll unter den drei genannten Zielsetzungen stehen. Es sei aber auch eine Fortsetzung des Jahres der Arbeit mit dem Sinn und Zweck, möglichst allen im Lande Arbeit und Brot zu sichern. Es sei ferner das Jahr der Jugend, und alle, auf die es ankommt, müssen mithelfen, um eine geschlossene Front österreichischer heimat-treuer Jugend zu bilden. Es sei drittens das Jahr der Verfassungsvollendung. Die Übergangszeit ist bald vorbei. Am Ende des Jahres 1938 müssen wir die Verwirklichung, die gänzliche Inkraftsetzung der Mai-Verfassung herbeigeführt haben. Beim Frontappell sagte der Bundeskanzler u. a.: Die Front ist ein gewaltiges Gebilde. Ihre Mitglieder zählen nach Millionen. Aber es kommt nicht in erster Linie auf die Breite, auf die große Zahl, sondern auf die Tiefe der Bewegung an. Das Rückgrat der Bewegung, der Generalstab der Armee, die für den vaterländischen Gedanken kämpfen, sind die Amtswalter. Am der Front die Möglichkeit zu geben, noch stärker als bisher alle Kräfte zusammenzufassen und sie von den Problemen der Peripherie, mit denen wir uns in den letzten Jahren abgeben mußten, wegzuführen, werden wir zweckmäßigerweise, was öffentlich schon verkündet wurde, die Mitglieder sperre der Front verschieben. Ab 1. November d. J. ist die Aufnahme in die Front gesperrt. Es kommt alles darauf an, daß die Amtswalter, das Rückgrat der Bewegung, sich bemühen, Klarheit in den eigenen Reihen zu schaffen und damit die Schlagkraft der Bewegung zu stärken, damit vor allem die Reinheit der Bewegung erhalten bleibe. Jeder weiß, worum es sich handelt, weil wir mehr als einmal und von allen Stellen der Front aus betont haben, daß wir den Frieden im Lande, die Voraussetzung für den Aufbau, wollen und keineswegs Gefühlen der Vergeltung und der Rache oder auch nur der Erinnerung an gestern zu sehr Raum geben wollen. Aber es war bis heute Zeit genug, und jetzt ist Schluß. Entscheidend für

das Gelingen unseres Wertes ist, daß wir im eigenen Lande, im eigenen Volke nicht nur zusammenhalten, sondern innerlich zusammenfinden. Isoliert wird kein Berufsstand sein Ziel erreichen. Es kommt vielmehr darauf an, durch das Zusammenwirken aller aufbauwilligen Kräfte die Voraussetzungen zur Bewältigung auch der schwierigsten Probleme zu schaffen. Deshalb kommt alles auf eine vorbildliche Zusammenarbeit der Bauern, der Gewerbetreibenden, des Handels, der Industrie usw. an. Besonders wichtig wird es sein, daß das soziale Problem eine möglichst vorbildliche Lösung findet. Daß der Arbeiter und Angestellte wisse, wie sehr wir es alle als selbstverständlich empfinden, daß er gleichen Rechtes ist und in der Front in gleicher Stellung mit uns marschiert. Ich appelliere an Arbeiter und Arbeitgeber, daß sie alles daransetzen, um den Arbeitsfrieden im Lande zu erhalten, im Interesse aller Beteiligten.

### Deutsches Reich.

Die Rede des englischen Außenministers Eden in Genf, die nicht das geringste Verständnis für Deutschland zeigte, findet in Berlin eine einmütige Ablehnung. Die Rohstoff- und Kolonialausführungen des englischen Außenministers werden in Berlin genau unter die Lupe genommen und scharf widerlegt. Die offiziöse Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz schreibt, daß die „rohstoffarmen Habenichtse“ mit der internationalen Zusammenarbeit, die Herr Eden so preise, nur höchst schlechte Erfahrungen gemacht hätten und daß ihre Autarkiebestrebungen nur auf diese schlechten Erfahrungen zurückzuführen seien. Einen in Berliner politischen Kreisen viel besprochenen Artikel zu diesem Thema veröffentlicht der Hauptschriftleiter der „D.A.Z.“; es heißt darin: Man könnte die Rede Edens in Genf in dürren Worten etwa so wiedergeben: „Ich weiß gar nicht, weshalb Ihr Euch Sorgen um die Welt-politik macht. Die Weltpolitik beginnt im Jahre 1942, dem dann ist die britische Aufrüstung fertig; dann haben wir doppelt so viele Kriegsschiffe wie heute. Wir werden schon dafür sorgen, daß wir den Weg durch das Mittelmeer beherrschen. Wenn Ihr andere Sorgen habt, seid Ihr selbst daran schuld. Keiner braucht Kolonien. Wenn man keine Devisen hat, braucht man sie doch nur zu kaufen, damit könnt Ihr dann die Rohstoffe an uns bezahlen.“ Weiter heißt es in dem Artikel, daß diese Rede Edens eine un-europäische Rede war. Danach sollte die Weltwirtschaft von England kontrolliert werden, den unartigen Kindern würde man die Rohstoffzufuhr nach Belieben abschneiden. Der Artikel schließt: „Mit solchen Reden können wir nichts anfangen und, wie wir glauben, auch die Engländer nicht.“

Die deutsche Öffentlichkeit steht derzeit ganz im Zeichen des kommenden Besuches Mussolinis in Deutschland. Der Duce wird am 25. September in München ein-treffen und bis 29. ds. in Deutschland verbleiben. Für den Besuch sind die größten Vorbereitungen getroffen worden. Die Herbstferien der Berliner Schulen, die eigentlich erst am 9. Oktober beginnen sollten, sind auf Samstag den 25.

September vorverlegt, damit auch die Jugend während dieser festlichen Tage völlig freie Zeit habe. Es wird alles in den Schatten gestellt werden, was die Berliner Bevölkerung bisher gesehen hat. Genau wie am nationalen Feiertag des deutschen Volkes wird eigens für den 28. ds. ein Gesetz erlassen, das in ganz Berlin Betriebsruhe an-befiehlt. Es werden also an diesem Tage in Berlin alle Räder stillstehen und die gesamte Bevölkerung wird an-läglich des großen historischen Ereignisses einen Feiertag begehen. Nach seiner Begrüßung in München wird sich der Duce gemeinsam mit dem Führer und Reichskanzler in einem Sonderzug ins Mandörgebiet begeben. Am Sonn-tag fährt von Berlin aus das gesamte Reichskabinett ins Mandörgebiet, um gemeinsam mit dem Duce und dem Führer und Reichskanzler den Übungen beizuwohnen. Der Duce trifft in Berlin mit insgesamt 56 Begleitern ein. Mit seinem kleinen persönlichen Stab, insgesamt 14 Begleiter, wird Mussolini für die drei Tage seines Berliner Auf-enthaltes das Reichskanzlerpalais beziehen. Die übrigen 42 Persönlichkeiten werden im Hotel Adlon Wohnung neh-men. Der Montag ist den politischen Unterredungen ge-widmet. Diese werden in der ganzen Welt mit Spannung verfolgt werden. Der Höhepunkt der Berliner Festtage wird Dienstag, der 28. ds., sein. An diesem Tage wird so-wohl auf dem riesigen Mai-feld, das vor dem Olympischen Stadion liegt, als auch im Olympischen Stadion selbst eine Kundgebung stattfinden, bei der sich weit über 800.000 Menschen versammeln werden. Auf dieser gewaltigen Kund-gebung sollen die Versammelten den historischen Augenblick erleben, da der Duce Benito Mussolini und der Füh-rer Adolf Hitler das Wort ergreifen werden. Mussolini wird in deutscher Sprache sprechen. Ferner ist noch eine Militärparade größten Ausmaßes vor Mussolini und Adolf Hitler vorgesehen.

### Ungarn.

In einem Aufsatz über die Lage in Mitteleuropa äußerte sich kürzlich im „Pesti Naplo“ der ehemalige Ministerpräsi-dent Graf Bethlen u. a. wie folgt: „Was jene Suggestion betrifft, daß in Mitteleuropa der Status quo und die ständige Feuersgefahr deshalb aufrechterhalten werden müsse, da für den Fall einer Änderung auch einige berechnete Ansprüche Deutschlands befriedigt würden und dieses an Kraft gewinne, ragt aus dieser Logik der Pferde-schuh nur allzu sehr hervor. . . . Es ist nicht zweifelhaft, daß das Schicksal Mitteleuropas für England nicht ohne In-teresse ist. . . . Wenn aber eine Neuregelung im freund-schaftlichen Einvernehmen mit Deutschland und mit Be-rücksichtigung seiner berechtigten Interessen erfolgen wird, so wird diese Regelung — selbst wenn sie für Deutschland einen ernstesten Kräftegewinn bedeutet — für England hun-dertmal mehr Sicherheit bieten in der Hinsicht, daß sie eine ständige sein wird und dem ständigen Frieden Europas dient, als die Aufrechterhaltung der derzeitigen Umstände um jeden Preis, welche Verhältnisse früher oder später der Ausgangspunkt eines europäischen Umsturzes werden müssen.“

## Eröffnung der Landes-Ausstellung in Amstetten.

Die reich besagte Stadt Amstetten beging am Samstag die Eröffnung der Landesausstellung für das Viertel ober dem Wienerwald, die bis zum 26. ds. in Amstetten als Veranstaltung der n.ö. Landesregierung, der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer, der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien und der Stadtgemeinde Amstetten stattfindet, in besonders feierlicher Weise. Die Eröffnung wurde durch den Bundespräsidenten als Ehrenschutzherrn vorgenommen. Zu seinem Empfange hatten sich im Ausstel-lungsgelände zahlreiche Festgäste eingefunden, so u. a.: Bundesminister Dr. Pils, Landeshauptmann Reither, Landesstatthalter Kampitsch, die Landesräte Hofrat Prader, Haller und Ing. Kargl, die Bundesmini-ster a. D. Buchinger und Dr. Czermak, der Präsi-dent des Bundeskulturrates Dr. Wick, die Landtagsvize-präsidenten Landesgewerbeverbandssobmann Dewan-ger und Beit, in Vertretung des Bischofs Memelauer von St. Pölten Bundeskulturrat Dr. Hofmann, der Prälat von Seitenstetten Dr. Sprünger, Staatsrat Mauryhofer, Regierungsdirektor Dr. Schlüssel-berger, der Präsidialvorstand der Landeshauptmann-schaft Landesverkehrsdirktor Hofrat Dr. Wimmer, die Bezirkshauptmänner von Melk und Scheibbs, der Bezirks-führer der Vaterländischen Front Landtagsabgeordneter

Bachinger, die Landtagsabgeordneten Latschen-berger und Endl, die Bundeswirtschaftsräte Direktor des n.ö. Bauernbundes Ing. Figl, Regierungsrat Strauß, Tazreiter, Kammerdirektor Ing. Greil, Bundeskulturrat Dechant Teufelsbauer, Gendarmerie-Oberst Rada, der Präsident des gewerblichen Fort-bildungsschulrates der n.ö. Landesregierung Landesober-regierungsrat Dr. Schmidl, Hofrat Löschnig der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer, Landesstatthalter a. D. Oberkulturrat Dr. Barisch, der Landesvertreter des Bundeskommissärs für Heimatsdienst Dozent Dr. Plöchl, für die österreichische Kaufmannschaft der Präsident des Landesverbandes der Handlungsgremien und Handelsgeno-senschaften Niederösterreichs Kommerzialrat Löschner, Generaldirektor Stiepan des Verbandes ländlicher Genos-senschaften, die Regierungsräte Luft der Brandschaden-versicherung und Amön der Bundesländerversicherungs-A.G., viele leitende Beamte der Landeshauptmannschaft, ferner Landes-Bauern- und Landes-Gewerbeträte, zahl-reiche Bürgermeister der Viertelsgemeinden, Innungs- und Zunftmeister und die Vertreter der Bezirks- und lokalen Be-hörden und die Mitglieder des Gemeindetages von Amstet-ten. Auch die Gattin des Erzherzogs Franz Salvator aus Schloß Wallsee und die Gattin des früheren Vizekanzlers

Gesandten Baar von Baarenfels wohnten der Eröffnungsfeier bei.

Der Bundespräsident, der in Begleitung des Legationssekretärs Dr. Friedinger-Franter eintraf, wurde an der Stadtgrenze durch Bezirkshauptmann Allinger und Bürgermeister Höller eingeholt und begab sich durch das Spalier der Vereine und der Schuljugend, des Jungvolkes und anderer Organisationen, welche den Weg vom Dr. Dollfuß-Platz bis zum Trabrennplatz säumten, sofort in die Ausstellung. Während der Bundespräsident die Front der Ehrenkompagnie der Frontmiliz abschritt, intonierte die Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 6 aus Krems die Bundeshymne.

Namens der Stadtgemeinde und als geschäftsführender Präsident der Ausstellungsleitung begrüßte Bürgermeister Hans Höller den Bundespräsidenten und die übrigen Festgäste, indem er der geschichtlichen Vergangenheit des Mostviertels und seiner großen Bedeutung für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Österreichs gedachte.

Landesrat Ing. Kargl überbrachte namens der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie und des Präsidenten des Österreichischen Gewerbebundes Ing. Raab die besten Erfolgswünsche.

Landesstatthalter Kampitsch verwies auf die aus Landesregierung, Landes-Landwirtschaftskammer und Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie gebildete Arbeitsgemeinschaft, die alljährlich in einer anderen Stadt des Landes und für ein anderes Landesviertel mit so großem Erfolg ihre Landesausstellungen durchführt. Die einzelnen Berufsstände haben auch mit der Arbeitschau für das Viertel ober dem Wienerwald eine achtunggebietende Leistungsprobe abgelegt. Der Landesstatthalter beglückwünschte Amstetten sowohl zu dem imposanten Werk seiner Ausstellung als auch zum 40jährigen Stadtjubiläum.

Auch Landeshauptmann Reither hieß den Bundespräsidenten in Niederösterreich herzlich willkommen, indem er ihm gleichzeitig für die Übernahme des Ehrenschutzes dankte. Er dankte weiters auch den veranstaltenden Körperschaften, dem Leitungsausschuß mit dem geschäftsführenden Ausstellungspräsidenten Bürgermeister Höller an der Spitze sowie allen Mitarbeitern und Ausstellern für das Zustandekommen und die prächtige Durchführung der Landesausstellung.

Hierauf nahm Bundespräsident Miklas die Ausstellungseröffnung mit einer Ansprache vor, in der er zuerst für den ihm zuteilgewordenen herzlichen Empfang mit den Grüßen des österreichischen Vaterlandes dankte. Er verwies dann auf die dieser Tage auch in anderen Bundesländern stattfindenden Ausstellungen, die neben den großen internationalen Ausstellungen und Messen ihre Lebensberechtigung haben. Es ist notwendig, auch in den einzelnen Bundesländern, in einzelnen Landesvierteln und Gauen solche Ausstellungen für das schaffende Heimatvolk zu veranstalten. Auf dem internationalen Markt kommt der einzelne schaffende Österreicher naturgemäß nicht so zur Geltung, wie das bei den Landesausstellungen der Fall ist inmitten der hohentündigen Bevölkerung. Lokale Ausstellungen sind immer Organisationsmittel für die wirtschaftliche Bildung und Erziehung unseres Heimatvolkes und ihr ganz besonderer Wert besteht darin, daß die Heimat ihnen den Stempel aufprägt. Der Bundespräsident betonte dann die alte Geschichte des Viertels ober dem Wienerwald, die bis in die Römerzeiten zurückreicht, und erinnerte daran, daß nicht nur Dr. Lueger aus diesem Gau stammt, sondern auch Dr. Engelbert Dollfuß. Das Gebiet von der Enns bis zur Mels ist aber auch das alte, das erste Gebiet der bayerischen Ostmark. Hier ist für dieses Land zum erstenmal der historische Name „Ostarrichi“ aufgetaucht. So ruht denn der Name Österreich auf diesem österreichischsten Gebiet unseres Vaterlandes. Die hier stattfindende Landesausstellung hat daher nicht nur für das Landesviertel und für das Land Niederösterreich, sondern auch für das ganze österreichische Vaterland Bedeutung, weil sie eben im Heimatgau, der Wiege des österreichischen Ehrennamens stattfindet. Der Bundespräsident begrüßte am Schluß seiner Ausführungen noch Landeshauptmann Reither als das Oberhaupt des Landes Niederösterreich mit ganz besonders herzlichen Worten und erklärte die Ausstellung in Amstetten mit dem Wunsch eröffnet, daß nicht nur die materiellen, sondern auch die idealen Hoffnungen, welche die Veranstaltung in sie setzen, in Erfüllung gehen mögen.

An die Eröffnung schloß sich ein Rundgang der Festgäste durch die sehr umfangreiche, außerordentlich stark besuchte und sehr sehenswerte Ausstellung. Der Bundespräsident wurde bei Besichtigung der einzelnen Abteilungen der Ausstellung durch deren Obmänner Landtagsabgeordneten Patzschberger, Landesgewerbeamt Hörmann und Bundeskulturrat Dechant Teufelsbauer begrüßt und geleitet.

Bis Sonntag den 26. September wird die Amstettner Landesausstellung einem zahlreichen Publikum vor Augen führen, was im Westen Niederösterreichs südlich der Donau, in den durch alte Geschichte, Naturschönheit und kernige Volkskultur ausgezeichneten Gegenden des Mostviertels, der Eisenwurzen und des Ennswaldes auch während der letzten Zeit für wirtschaftliche Leistungen im Dienste der Heimat und des gesamten österreichischen Vaterlandes vollbracht wurden. Die Landesausstellung in Amstetten übertrifft selbst hochgespannte Erwartungen. Sie stellt sich schon äußerlich mit ihren weiträumigen Hallen und Zelten und mit den sonstigen baulichen Objekten, die das riesige, 40.000 Quadratmeter große Ausstellungsgelände des Trabrennplatzes bedecken, als ein sehr eindrucksvoller Komplex dar, der durch die über 160 aufgestellten Fahnenmasten, die sauberen Plätze und Wege mit ihren schönen Blumenbeeten und durch die gesamte künstlerische Ausstattung seine Note erhält. Das vom Dr. Dollfuß-Platz in Amstetten, dem

Hauptplatz der Stadt, in wenigen Minuten erreichbare Ausstellungsgelände erfordert zu einem Rundgang geraume Zeit, zumal die zahlreichen Ausstellungsbauten mit ihrem sehenswerten und interessanten Inhalt immer wieder fesseln.

Im Pavillon des Österr. Heimatdienstes werden an Hand einer Bildstatistik und durch Großphotos die Arbeiten der Bundesregierung auf sozialpolitischem Gebiete und ihre Arbeitsbeschaffung in den letzten Jahren sehr übersichtlich dargestellt. Auch der Aufbau in der Privatwirtschaft wird für die wichtigsten Produktionszweige vorgeführt. Sehr interessant sind die zusammenfassenden Übersichten über den österreichischen Fremdenverkehr. Besondere Erwähnung verdient die Ausstellungsgruppe „Wehrhaftes Volk“. Gegenüber hat die Stadt Amstetten ihren Pavillon bezogen, in dem der Aufbau der Stadtgemeinde ersichtlich ist. Im Bilde werden das Krankenhaus, das Straßenwesen, das Wasserwerk und andere kommunale Einrichtungen vorgeführt. Der Pavillon der Stadt wird durch denjenigen des Elektrizitätswerkes ergänzt. Als Gegenstück ist hinter dem Pavillon des Heimatdienstes der Bau der Österr. Bundesstraßenverwaltung errichtet, in dem zwei Reliefs des Strengbergstraßenbaues gezeigt werden. Hinter den bisher erwähnten Bauobjekten hat die Bauindustrie mit ihren Kiosken, Miniaturhäuschen, Ziegelpyramiden usw. ihre Plätze bezogen. Die beiden großen Gewerbehallen zeigen zusammen mit den Arkaden die Edelzeugnisse von mehr als 250 Ausstellern aus der Gruppe „Handel, Gewerbe und Industrie“. Beim Eingang empfängt uns die Repräsentationshalle, die das Präsidium des Bundes der Österr. Gewerbetreibenden und des Österr. Ge-

werbebundes zusammen mit dem n.ö. Landesgewerbeverband und der Landesgruppe des Gewerbebundes bezogen haben. Die anschließenden Räume der Gewerbehalle eröffnen die ungemein sehenswerte und reichhaltige Ausstellung gewerblicher und industrieller Produkte, die in der zweiten Halle und in den Arkaden sich fortsetzt. Es sind folgende acht Gruppen mit stattlichen Kollektionen einzelner Gewerbetreibender vertreten: Bau- und Bauhilfsgewerbe, Bekleidungs- und Modengewerbe, Holzverarbeitendes, Lederverarbeitendes und metallverarbeitendes Gewerbe, Glas-, Stein- und Tonwaren, Nahrungs- und Genussmittel- und verschiedene Gewerbe. Die Schuhmacher haben eine Kollektivausstellung veranstaltet. Die Erzeugnisse der Ybbitzer Sensenschmiede und der Hammerwerke der Eisenwurzen gelten jetzt schon als eine besondere Spezialität. Die Fachschule in Waichhofen a. d. Ybbs hat einen weit über Österreich hinausgehenden Ruf. Sehr stark ist die Gruppe der Artikel für den Haushalt vertreten. Man sieht ferner ausgezeichnete Schlosser- und Binderarbeiten, aber auch keramische Sten und Herde, allerhand Werkzeug, guten neuzeitlichen Hausrat und ganze Wohnungseinrichtungen. Das Holzverarbeitende Gewerbe enthält von den Artikeln der Zimmereibetriebe bis zu den Winterportgeräten so ziemlich alles. Die in unserer Gegend erzeugten Stier haben schon bei der Wiener Messe Aufsehen erregt, wie überhaupt eine ganze Reihe niederösterreichischer Gewerbebetriebe und ihre vortrefflichen Erzeugnisse den Messebesuchern von den Kollektivausstellungen des Gewerbeförderungsamtes der n.ö. Landesregierung bekannt sein dürften. Unter den Tonwaren sind auch schöne Kunstkeramiken niederösterreichischer Herkunft zu sehen. Reich beachtet ist ferner die Lebensmittelausstellung. Um

### Jüdisch-bolschewistische Bindungen.

Georges Aguesse bezeichnete im Pariser „Jour“ Hitlers Schlufrede am nationalsozialistischen Parteitag in Nürnberg als die gewaltigste Rede, die vom Führer des deutschen Volkes je gehalten wurde. Für diesen bekannten Zeitungsmann ist sie nicht mehr die eines Staatsmannes, noch weniger die eines Diplomaten, sondern die eines Mannes, der von seiner Berufung durchdrungen ist, der Welt eine aufklärende und mahnende Botschaft zu verkünden. Es war das Evangelium der Abwehr der nunmehr schon bis aufs Äußerste gestiegenen kommunistischen Gefahr, das die Welt zu hören bekam. Sie hörte damit nichts Neues. Die erschütternde Art aber, in der Hitler in dieser Richtung in Nürnberg das Weltgewissen aufrüttelte und sich restlos mit den Hauptförderern und Nutznießern der kulturzerstörenden, sich die Herbeiführung eines Chaos zum Ziele setzenden bolschewistischen Bewegung auseinandersetzte, war es, die diese Rede zu einem Ereignis machte, das auch heute noch die ganze Welt in Atem hält. Die Stärke des Eindruckes Hitlers Darlegungen auf die große Öffentlichkeit entsprach der Bedeutung ihres Inhaltes.

Auch wir Österreicher wissen, daß der Kampf, zu dem in Nürnberg neuerlich aufgerufen wurde, gegen eine wahre Weltkränheit geht, gegen ein Übel, „das die ganze Erde zu verpestet droht“. Hitlers Überzeugung nach hat seine siegreiche Austragung die Kenntnis der Ursachen und Bedingungen zur Voraussetzung, die zum Entstehen der umstürzlerischen Bewegung führten, die sich nachgerade gegen die Substanz der Völker richtet. Es ist einleuchtend, daß die in ihr ruhenden Gefahren nicht durch eine platonische Abjage an die Vertreter der Moskowiter Lehre oder durch eine mehr oder minder feierliche Ablehnung derselben gebannt werden können.

Um das rote Gespenst schachtmatt zu setzen, bedarf es zweier Maßnahmen, der Kommunisierung der Völker gegenüber dieser Vergiftung und der Bekämpfung des internationalen Bazillus selbst. Es ist die höchste Zeit, zu handeln, steigt doch der erwiesenermaßen von den Machthabern des jüdischen Bolschewismus in Moskau vorbereitete und geführte Aufruhr unter den Völkern von Tag zu Tag.

Trotz aller Verdunklungsbemühungen der jüdischen Weltpresse tagt es überall, bei allen Völkern reißt die Erkenntnis der engen Bindungen heran, die zwischen Judentum und Bolschewismus bestehen.

Die vom kommunistischen Evangelium auf das Judentum ausgeübte Anziehungskraft ist wohl un schwer zu erklären. Das zentrale Moment in der roten Lehre ließ dem Judentum in ihr von allem Anfang an ein zur Durchsetzung der weitgehenden jüdischen Pläne besonders geeignetes Werkzeug erblicken. Der kaum zu meißernde Geltungstrieb und die Herrschsucht Israels sind bekannt. Sein Traum ist und bleibt es, sich als Herr der Welt zu sehen. An seiner Verwirklichung arbeitet die Judentum mit beispielloser Zähigkeit seit Jahrhunderten und Jahrhunderten. Sie ist sich darüber im Klaren, daß sie nur diejenigen Völker unter ihre Herrschaft bringen kann, die innerlich zerlegt und zerfallen, sich der Durchsetzung des jüdischen Konzeptes zur Wehr zu setzen nicht in der Lage sind. Die große jüdische Politik hat sich daher vorerst zur Aufgabe gestellt, in den weißen Völkern das Rassen- und jegliches religiöses Gefühl zu ersticken und sie dadurch in einen Schwächezustand zu versetzen, der sie leicht die Beute einer so rassenstarken und rassenbewußten Nation werden läßt, wie es das Volk Israel ist.

Der Weg, den die mit der Sprache der Gastvölker operierende jüdische Rassengemeinschaft benützt, um zu ihren Zielen zu gelangen, ist überall derselbe. Vorerst sucht Israel als Handels- und Kaufmannsvolk sich einen gewissen wirtschaftlichen Einfluß zu sichern. Ist dies gelungen, so werfen sich die Juden auf die Politik des Landes, in dem sie leben, und trachten, sie ihren Plänen ge-

fällig zu machen. Auch hier verbürgen unüberbietbare Rücksichtslosigkeit und Anpassungsfähigkeit auf ihrer und mangelndes Zusammenhalten des Wirtschaftes bei der Bekämpfung der jüdischen Bestrebungen auf Seite der Nichtjuden Erfolg.

Welche wichtige Rolle der Bolschewismus in der jüdischen Politik spielt, darüber klärt einwandfrei eine Äußerung auf, die ein großer jüdischer Bankmann aus Newyork zur Zeit des Zusammenbruchs dem ehemaligen französischen Gesandten de Saint-Aulaire gegenüber machte und die von diesem in dem vor Jahresfrist erschienenen sehr lesenswerten Buche „Geneve contre la Paix“ („Genf gegen den Frieden“) niedergelegt ist. Sie enthüllt die enge Verwandtschaft, die zwischen den alljüdischen und den kommunistischen Gedankengängen besteht.

Weiß man von diesen inneren Zusammenhängen, so begreift man, wie es dazu kommen konnte, daß das Volk Israel in der Sowjetunion heute 80 v. H. der führenden Stellen besetzt hält. Der deutsche Reichskanzler bezeichnete daher mit vollem Recht den Bolschewismus als jüdisches Problem. Der hl. Paulus sprach in seiner ersten Epistel an die Thessaloniker (14-16) von den Juden als „Feinden des Menschengeschlechtes“. Er würde wohl auch heute über sie kein anderes Urteil abgeben können.

Die internationale „Welt“-Presse wird selbstverständlich auch die letzten Nürnberger Ausführungen des Reichskanzlers zu widerlegen und weiszumachen suchen, daß sie nur von Judentum diktiert und unbegründet sind. Diese Abwehrversuche und Reinwaschungsübungen sind aber von vornherein zur Ergebnislosigkeit verurteilt. Sie scheitern schon an der Fülle von gegenteiligen, von Juden selbst gelieferten Beweisen. Juden sind es, die als Zeugen für die Richtigkeit der von Adolf Hitler verkochten und in den Mittelpunkt des Weltinteresses gestellten These der unlöslichen Bindungen zwischen Judentum und Bolschewismus auftraten. Juden sind es, die jeden, der sehen kann und sehen will, überzeugen müssen, daß es ihre Volksgenossen sind, die den Marxismus in allen seinen Abarten, angefangen mit dem Sozialismus über den Kommunismus zum Bolschewismus, geschaffen haben, für ihn ständig werben, ihn wirtschaftlich unterhalten sowie leiten. Juden sind es, die uns auch über diese ihre zähe Zerstörungsarbeit aufklären: Sie soll dem Judentum zur Welt herrschen verhelfen.

Derjenige, der genaueres erfahren will, wie Juden auf diesem Gebiete über sich selbst denken, der lese die vom „Antikommunistischen Frauenbund von Montreal“ verfaßte Flugchrift „Der Schlüssel des Geheimnisses“ („La Clef du Mystere“), die eine Fundgrube von beglaubigten Äußerungen jüdischer Größen über die jüdische Zusammenarbeit mit dem Bolschewismus und dem Freimaurertum darstellt.

Im Juli 1920, gelegentlich der glücklichen Rückkehr des Großrabbiners von Jerusalem von einer Reise nach England verkündete die jüdische Telegraphenagentur aus Jaffa folgenden Spruch der Welt:

... Der Jude erscheint schon heute als der wirkliche Herrscher der Welt. Reiche, wie Rußland, Deutschland, Österreich sind in den Händen der Juden; Juden führen die Völker.

Bald werden die übrigen Länder und die übrigen Völker ihnen folgen und die Juden werden ihre Flagge über die ganze Welt flattern lassen.

Ein Blick auf die heutige Weltlage genügt, um festzustellen, daß das Judentum mit Unterstützung des Bolschewismus auf seinem siegreichen Marsche seit dem Jahre 1920 um ein gutes Stück vorwärts gekommen ist.

Der Ruf zur Sammlung und allgemeinen Aufgebot zur Abwehr der jüdisch-bolschewistischen Gefahr, der vor einigen Tagen in Nürnberg erscholl, kommt gerade noch recht. Observator alpinus.

**Neu!**  
**„Rimag“**  
**Maggi's Rindsuppe in Päckchen**  
**fettreich und mild**



1 Päckchen für  
 1 bis 1 1/4 Liter  
 30  
 Groschen.

noch ein Kennzeichen des niederösterreichischen Gewerbes zu erwähnen, sei die Verbundenheit von Gewerbe und Handel hervorgehoben, die bei einer großen Reihe von für den landwirtschaftlichen Bedarf bestimmten Gebrauchsgegenständen sichtbar wird. In der ersten Gewerbehalle hat auch der Handel eine ansehnliche Zahl von Kojen bezogen. Die von der Kaufmannschaft beigegebenen Ausstellungsgegenstände verdienen die Beachtung eines jeden Besuchers. In den Gewerbehallen sind überdies auch die Expositionen der Industrieunternehmen des Landesviertels untergebracht. Der Besucher wird nach Besichtigung der Gewerbehallen gerne auch bei den Aufzügen einen Augenblick verweilen, wo unter anderem auch die Bundesländer-Versicherungs-A.G. und das gesamte Versicherungswesen sehr geschmackvolle Kojen eingerichtet haben. Er wird auch nicht veräumen, vor Fortsetzung seines Rundganges je nach Geschmack der Weinkost oder dem Molkereipavillon einen Besuch abzustatten. Die drei Zelte der Landwirtschaft zeigen die große Bedeutung des Mostviertels auf allen Gebieten bäuerlicher Arbeit. Die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer und der n.ö. Bauernbund weisen den Besucher beim Eintritt in je eine der beiden seitlichen Hallen eindringlich auf diese Bedeutung hin. Die anschließende kulturelle Abteilung bringt das geistige und wirtschaftliche Schaffen des Bauernstandes im Mostviertel zum Ausdruck. Sie gibt auch einen Überblick über das kulturelle Wirken des Stiftes Seitenstetten und des bäuerlichen Volksbildungsheimes in Hubertendorf. An der landwirtschaftlichen Abteilung beteiligten sich unter Führung der Bezirksbauernkammern weit über tausend Aussteller. Die Jagd- und Fischereistellen, die als dritte Gruppe der Land- und Forstwirtschaft den mittleren Teil der Haupthalle inne hat, ist eine besonders hervortretende Sonderausstellung von außergewöhnlicher Anziehungskraft. Die fünfte Stelle die besondere Bedeutung des Landesviertels auf viehzüchterischem Gebiete beweisen. Die großen Tierzuchtställe, bei denen sowohl die Fachleute als auch das schaulustige Publikum auf ihre Rechnung kamen, waren zahlreich besetzt. In der Kleintierzucht, der siebenten Gruppe, beteiligten sich anerkannte Geflügelzüchter. An die Obstbauerngruppe anschließend ist die Bienenzucht ausgestellt untergebracht. Ausgestellt sind die Produkte der Bienenzucht, ferner Bienenwohnungen und Imkergeräte. Eine weitere Gruppe ist das landwirtschaftliche Versuchs-, Bildungs- und Arbeiterwesen, in der zunächst sämtliche landwirtschaftliche Lehranstalten des Viertels vertreten sind. In diese Gruppe haben auch die Meliorationen des Technischen Kulturamtes der Landesbauernschaft, wie Ent- und Bewässerungen, Aufnahme gefunden. Die Agrarbehörden zeigen die Kommissierungsarbeiten im Bezirk. Die vorletzte Gruppe, das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, wurde vom Verband ländlicher Genossenschaften einheitlich für alle Genossenschaften des Bezirkes eingerichtet. Die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte als letzte Gruppe sind zumeist auf freiem Gelände aufgestellt. Sie erregen namentlich bei der bäuerlichen Bevölkerung viel Aufmerksamkeit, weil unter ihnen manche Neuerung und Verbesserung zu sehen ist.

des Berufsstandes hänge zu sein. Landtagabg. Bachinger als Bezirksführer der B.Z. und Landesgewerbeverbandssobmann Dewanger wünschten der Tagung vollen Erfolg. Präsident Bernhart behandelte sodann in längeren Ausführungen alle aktuellen Fragen der Kaufmannschaft. Er teilte mit, daß die Steuereinschätzungskommissionen in Zukunft paritätisch nach den Berufsständen zusammengesetzt werden und befaßte sich sodann mit dem Lebensmittelgesetz, der Preischleuderei, dem Ratenhandel und den Konsumgenossenschaften. Anschließend sprach in temperamentvoller Weise Kaufmann Beirer aus Wiener-Neustadt.

Den großen kulturellen Veranstaltungen des Dienstag, die in dem Mostviertler Heimtag gipfelten, ging eine Sachwalterbesprechung des B.Z.-Werkes „Neues Leben“ und ein Volksschulbildungstag voran. Nachmittags fand unter großer Teilnahme im Ausstellungsgelände der Mostviertler Heimtag statt, der eine vieltausendköpfige Menge zu einem Volksfest vereinte, das Ernstes mit Heiterem verbindend, die urwüchsigste Volkskultur des Mostviertels und der Eisenwurzen zeigte.

Die Landesausstellung, die am Dienstag wieder 12.000 Besucher zählte, war Mittwoch, 22. ds., leider durch das Schlechtwetter etwas beeinträchtigt. An diesem Tage besichtigten über 1500 Schulkinder aus Amstetten und Umgebung unter Führung der Lehrerschaft die Ausstellung. Die Veranstaltungen des fünften Ausstellungstages bestanden in einem Sparkassetag und in dem vom Landes-Obstbauverband veranstalteten Obstbautag. Zum Sparkassetag waren über 400 Delegierte von Sparkassen Niederösterreichs, aber auch Oberösterreichs und des Burgenlandes erschienen. Die Versammlung der Obstbautreibern tagte in Anwesenheit von über 200 Teilnehmern. Es wurden wichtige Entschlüsse gefaßt und an die einzelnen Referate schloß sich eine lebhafteste Besprechung.

Die im Rahmen der Amstettner Landesausstellung abgehaltenen Tagungen fanden Donnerstag vormittags mit dem Landesjähredag ihre Fortsetzung, wobei Junstmeister Bürgermeister Schmaus Berndorf den Vorsitz führte. Einem Genossenschaftstag der Spar- und Verschönerungsvereine präsidierte der Amstettner Vorstandsvereinsobmann Dr. Dorn. Großes Interesse wurde der ersten österr. Süßmosttagung entgegengebracht, die von der österreichischen Gesellschaft zur Förderung gärungsloser Früchteeinwertung einberufen worden war. Auf der Tagung wurden neue wirtschaftliche Möglichkeiten zur Bewertung des Obstüberflusses im Mostviertel erörtert. Präsident Zehetgruber führte den Vorsitz auf dem n.ö. Kleidermachertag, bei dem auch Modellvorführungen stattfanden, und ein Müllertag galt den Interessen der Mühlenbesitzer. Mit der reich geschickten Pfeirdeschau begannen Donnerstag die für die letzten drei Tage der Woche vorgesehenen großen Tierzuchtställe, die heute, Freitag, mit der Rindschau fortgesetzt und Samstag mit der Schweinschau zu beenden werden. Die Landesausstellung wurde Donnerstag wieder von vielen tausend Besuchern besucht. Der heutige Freitag wird als „Tag der Landwirtschaft“ abgehalten.

Ein Mostviertler Marsch, den Karl Stiejelebauer komponierte und welcher der Stadtgemeinde Amstetten gewidmet ist, wird täglich im Ausstellungsgelände von der dazwischen vor- und nachmittags konzertierenden Militärkapelle des Infanterieregimentes Nr. 6 mit großem Beifall aufgeführt und gelangt auch heute, Freitag den 24. ds., während des Abendprogrammes durch Radio Wien zur Übertragung.

**Der Konflikt im Fernen Osten.**

Die Japaner setzten auf allen Fronten den Vormarsch fort. Es ist ihnen aber nicht gelungen, die Nordarmee der Chinesen zu umzingeln. Die Armee konnte sich noch rechtzeitig aus der Umklammerung befreien. Überaus heftig ist der Luftkampf. Die Japaner haben einen verheerenden Luftangriff auf Nanjing unternommen. Die Zahl der Todesopfer geht in viele Hunderte. Neuesten Meldungen nach hat sich die kommunistische Armee Chinas aufgelöst und sich der Führung Tschangkaicheks unterstellt.

**Der Krieg in Spanien.**

Die nationalistischen Truppen setzten ihren Vormarsch an der Asturien- und Leonfront fort. Sie haben zahlreiche Orte besetzt. Für die nächsten Tage sind schwere Kämpfe zu erwarten, da von den Roten alle Reserven aufgeboten werden, um Oviedo und Gijon zu halten. In Barcelona sind etwa tausend Personen verhaftet worden. Die Spannung zwischen Anarchisten und katalonischen Kommunisten hat sich bis zum äußersten verschärft und gleichzeitig verschlimmert sich die wirtschaftliche Lage von Barcelona von Tag zu Tag.

**Politische Kurznachrichten.**

Nach einer Meldung eines Warschauer Blattes soll Stalins zwölfjähriger Sohn Wajil entführt worden sein. Wajil, der ein Lieblingssohn Stalins ist, wurde noch nicht gefunden. Der verstorbene Altpräsident Masaryk hat weder ein Testament noch sonst eine letztwillige Verfügung hinterlassen.

Der bekannte Volkstommißär für Justiz Argento wurde seines Amtes enthoben.

Der englische Staatsmann Winston Churchill hat in einem Artikel erklärt: „Ich bin kein Deutschenfeind“.

Staatssekretär Dr. Guido Schmidt hatte in Genf mit dem englischen Außenminister Eden eine Unterredung.

In der sowjetrussischen baltischen Flotte sollen Unruhen ausgebrochen sein. Der Chef der Flotte, Admiral Wintow, soll verhaftet worden sein.

Der deutsche Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath wurde zum Ehrengruppenführer der G.S. ernannt.

Der sowjetrussische Botschafter in der Türkei, Karahan, ist vor vierzehn Tagen nach Mostau berufen worden und seitdem verhaftet worden.

Der Ministerpräsident der Valencieregierung Negrin hat in der Völkerverammlung Deutschland und Italien heftig angegriffen.

Die Mittelmeerkontrolle ist bereits in Kraft getreten. 60 bis 70 Zerstörer, Torpedoboote, Flugzeuge u. a. m. kontrollieren das Mittelmeer.

In Warschau kam es dieser Tage zu jüdenfeindlichen Kundgebungen. Demonstranten zogen durch die Straßen und riefen: „Tod den Juden!“ Auch jüdische Läden wurden demoliert.

Der französische Generalstabschef Gamelin hat sich nach Südflawien zu den Manövern begeben. Anschließend wird er den Manövern in Rumänien beiwohnen.

Aus Sowjetrußland werden andauernd Meldungen über neue Todesurteile gebracht.

Die Völkerverammlung hat sich gegen die Wiederwählbarkeit Rotspaniens in den Völkerverbund ausgesprochen.

In Prag fand das Staatsbegänis des toten Altpräsidenten Masaryk unter ungeheurer Teilnahme der Bevölkerung statt. Der Leichnam wird nach Lana überführt und dort am Friedhofe neben seiner Gattin beerdigt.

Reichsdeutsche Industrielle sind zu einem Besuche der österreichischen Industrie in Österreich eingetroffen.

**Die Wiener Rotunde abgebrannt.**

Die Stadt Wien wurde am Freitag den 17. ds. von einer Brandkatastrophe heimgejucht. Die Rotunde wurde durch eine Feuersbrunst in wenigen Stunden vernichtet. Der Brand ist um 12.40 Uhr entdeckt worden, jedoch war das Feuer bereits so weit fortgeschritten, daß das Gebäude nicht mehr gerettet werden konnte. Mit der Rotunde wurde eines der markantesten Wahrzeichen des Praters und Wiens vernichtet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt worden. Die Feuerwehr leistete bei der Bekämpfung des Brandes heldenmütige Arbeit. Das Gebäude diente derzeit der Messe als Ausstellungspalast. Die Rotunde wurde für die Weltausstellung im Jahre 1873 erbaut. Der erste Entwurf stammte von dem Engländer Scott-Russel. Das abgebrannte Gebäude, das vollständig zerstört wurde, hatte gewaltige Ausmaße. Es hatte 102 Meter im Durchmesser und eine Gesamthöhe von 85,3 Meter. Auf dem Gelände der Rotunde wird wahrscheinlich der neue Messpalast entstehen.

**Nachrichten.**

Lord Londonderry in Berlin. Lord Londonderry, der ehemalige englische Arbeiterführer, der sich jetzt für eine Verständigung unter den Großmächten bemüht, hat sich auf Einladung Görings nach Berlin begeben. Er wird erst Mitte nächster Woche nach London zurückkehren, so daß seine Anwesenheit in Berlin mit dem Besuch Mussolinis zusammenfällt.

General Stephan v. Horthy in Wien gestorben. Der Bruder des ungarischen Reichsverweyers General der Kavallerie Stephan v. Horthy ist am 23. September um 11 Uhr nachts in Wien im Collegium Hungaricum an einer Lungenentzündung gestorben. Stephan v. Horthy war Montag in Wien eingetroffen und wurde plötzlich von einem Unwohlsein befallen, das sich rasch verschlechterte. In seinem Sterbebett weilte der Sohn des ungarischen Reichsverweyers. Die Leiche Stephan v. Horthys wird nach Ungarn überführt.

2000 Gewehre für die Schießausbildung der Schüler. Bekanntlich soll im neuen Schuljahr das bisherige umfassende Programm der vormilitärischen Jugendberziehung vorläufig wenigstens in den beiden letzten Klassen mittlerer Lehranstalten noch um die Schießausbildung erweitert werden, wie sie schon seinerzeit bis zum Kriegsende an den beiden obersten Klassen der Mittelschulen üblich war. Die erforderlichen Vorarbeiten für den Beginn dieser Schießausbildung, für deren Unterricht zahlreiche Lehrpersonen während der Ferien eine Nachtragschulung zu den absolvierten Lehreinrichtungskursen erhalten haben, sind derzeit in vollem Gang, so daß schon in kurzer Zeit die Schießausbildung ihren Anfang nehmen wird. Im ersten Jahr der Schießausbildung werden die Schüler hauptsächlich Zielübungen und Kapselschießen durchführen, Übungen, die durchwegs in den Turnsälen oder auf Schulplätzen im Freien abgewidelt werden können. Jeder mittleren Lehranstalt werden vorläufig etwa zehn bis zwölf Militärgewehre für diese Ausbildung ihrer Schüler zur Verfügung gestellt werden, was in ganz Österreich ein Erfordernis von rund 2000 Gewehren für Schulzwecke bedeutet. Im zweiten Jahr der Schießausbildung, also erst im Schuljahr 1938/39, kommt auch das klein-kalibrige Schießen zur Ausübung, das allerdings nicht mehr in Turnsälen oder auf Schulplätzen durchgeführt werden kann. Dieser Zweig der Schießausbildung wird daher in eigenen Schulstunden auf Militär-Schießstätten oder auf Übungsplätzen von Schützenverbänden erfolgen müssen.

Rückgang der Kinderlähmungsfälle. Amtlich wird verlautbart: In der Öffentlichkeit tauchen immer wieder beunruhigende Gerüchte über das Vorkommen der Kinderlähmung in Österreich auf. Diese Gerüchte sind durchwegs übertrieben. Die Kinderlähmung ist bekanntlich eine in ganz Europa verbreitete Krankheit und durchaus nicht auf Österreich beschränkt. Es muß ausdrücklich betont werden, daß die Zahl der Fälle in Österreich sogar bedeutend geringer ist als in verschiedenen anderen Ländern. Die Kinderlähmung hat in Österreich nirgends epidemischen Charakter angenommen, es sind immer nur vereinzelte Fälle aufgetreten. In der letzten Zeit weist die Zahl der Erkrankten einen deutlichen Rückgang auf, so daß für die Bevölkerung keine Ursache zu irgendwelcher Beunruhigung besteht.

Tromie und doch so treffend. Im „Paris Midl“ ironisiert Pierre Aubiat folgendermaßen die gegenwärtige völkerverrecht-

### Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

An alle Herren Amtswalter der Vaterländischen Front der Bezirke Waidhofen-Land und Waidhofen-Stadt! Zu dem am Sonntag den 26. September 1937 vormittags in Amstetten stattfindenden großen vaterländischen Kundgebung, bei der unser Frontführer und Bundeskanzler sowie auch Staatssekretär Zernatto und Landeshauptmann Kethersprechen werden, fährt ein Separatzug mit 22 Wagen um etwa 1/8 Uhr früh von Waidhofen nach Amstetten und genießen die Mitglieder der Vaterländischen Front, die an der Kundgebung teilnehmen werden, für die Fahrt nach Amstetten und zurück eine 75%ige Fahrpreisermäßigung. Die Herren Amtswalter als Reiseleiter werden angewiesen, für eine möglichst starke Beteiligung Sorge zu tragen und eine Liste der Teilnehmer zum eventuellen Vorweis mitzubringen. Mitgliedsbuch der Vaterländischen Front mitnehmen! Abzeichen sichtbar tragen. Front-Heil — Österreich! Für den Stadtbezirk: Alois Rejner, Hauptgruppenführer. Für den Landbezirk: Josef Tazreiter, Bezirksführer.

liche Entwicklung: „Auf Grund der letzten Ereignisse scheint es nunmehr an der Zeit, die nachfolgenden sechs Paragraphen so zu formulieren: Artikel 1: In Anwendung der internationalen Patte Nr. 1 bis 1342b wird festgestellt, daß der Krieg nach wie vor strengstens verboten bleibt. Infolgedessen können Feindseligkeiten nur dann beginnen, wenn keinerlei Kriegserklärung vorliegt. Artikel 2: Von vornherein werden folgende Akte nicht als Kriegshandlungen angesehen: Bombardement durch Artillerie oder Flugzeuge, gleichgültig, ob es sich um offene oder besetzte Städte handelt; die Hinnebelung der Zivilbevölkerung; der Gebrauch von Giftgasen usw. Diese Akte werden lediglich dann als Kriegshandlung angesehen, wenn das Recht der Kriegführenden vorher den Beteiligten einstimmig von allen Staaten, inklusive Mamopatra und Katuristan, zugebilligt wird. Artikel 3: Die gegnerischen Parteien werden aufgefordert, so schnell wie möglich einen Nichtinterventionspakt abzuschließen, der jedoch den aus Artikel 2 verbrieften Rechten keinen Abbruch tut. Artikel 4: Alle Nationen, die im Konflikt unteilhaftig sind, dürfen sich an ihm in keiner Weise beteiligen, es sei denn durch ihre Tanks, Kanonen, Gewehre und Freiwilligen, jedenfalls aber nicht durch leichtverderbliche Gegenstände (z. B. Lebensmittel für Flüchtlinge). Artikel 5: Kein Handels- oder Kriegsschiff kann jemals als Pirat gelten, wenn es seine wirkliche Flagge zeigt. Ist jedoch die Nationalität des Schiffes nicht festzustellen, so muß es als schiffbrüchig betrachtet werden und kann als solches überhaupt für keinerlei Akte nach dem international geltenden Seerecht verantwortlich gemacht werden. Artikel 6: Ein Friedensvertrag kann grundsätzlich nicht abgeschlossen werden, denn sein Abschluß würde ja das vorherige Bestehen eines Kriegszustandes voraussetzen, was nach dem neuesten Völkerrecht überhaupt nicht möglich ist. Wenn aber die gegnerischen Parteien beschließen sollten, mit den in Artikel 2 aufgeführten, ihnen freigestellten Akten aufzuhören, so können sie ohne weiteres einem der internationalen Patte, die unter Nr. 1 bis 1342b beim Völkerbund registriert sind, nach freiem Ermessen beitreten. Dieser Beitritt wird festlich gefeiert und gibt Gelegenheit für wundervolle Reden sowie für Erinnerungsdenkmäler bei den früher gegnerischen Parteien.“

Keine neuen Momente im Böhmischen Mordfall. St. Pölten, 22. September. Die „sensationalen“ Meldungen über eine Wendung in der Böhmischen Mordfrage haben, wie wir erfahren, keinerlei reale Grundlage. Derzeit wird gegen niemand eine Untersuchung geführt, auch Verdachtsmomente bestehen gegen keine Person, obwohl die zuständigen Behörden jede Mitteilung, die auch nur die geringste Aussicht bietet, den rätselhaften Mordfall aufzuklären, zum Anlaß eingehender Erhebungen machen.

Wie die völkische Gleichberechtigung in der Tschechoslowakei aussieht. Das Singen des Schiller'schen Liedes „Wohlauf, Kameraden“ — von der uralten Landesknechtweise „Weit laßt die Fahnen wehen“ ganz zu schweigen — ist in Subetenddeutschland bekanntlich strenge verpönt. Es könnte ja den Bestand des tschechoslowakischen Staates gefährden. Dafür dürfen aber die „Träger des Staatsgedankens“, die Tschechen, ihrem Haß gegen das Deutsche um allliberaler freien Lauf lassen. So erklang kürzlich, gesungen von tschechischen Schülern, in den Straßen von Leitmeritz ein „patriotisches“ Lied, in dem es heißt: „Am sechsten Juli auf den Strahoner Wällen, — Ständen die Sokolnici... — Wenn du wirst nicht können, dann rufe den Sokol, — Er wird dir helfen, die deutschen Mörder zu vertreiben.“ Wohin soll diese Verheißung in einem Völkerrate — und die Tschechoslowakei ist einmal ein solcher — führen? D. a.

Wer hat heute in Sowjetrußland die oberste Macht in Händen? Folgende 6 Männer teilen sich gegenwärtig in die höchste politische Macht in der Sowjetunion: Stalin, Kaganowitsch, Molotoff, Tschschikoff, Woroschiloff und Litwinoff-Finkelstein. Von ihnen sind zwei, Kaganowitsch und Litwinoff-Finkelstein, Juden und drei, nämlich Stalin, Molotoff und Tschschikoff, mit Südbinnen verheiratet. Es „herrschen“ daher, abgesehen von Woroschiloff, ausschließlich Juden oder jüdisch verheiratete Männer über die unglücklichen Völker der Sowjetunion. Diese Tatsache widerlegt klipp und klar die wohl von interessierter Seite ausgesprochenen Gerüchte, wonach sich die „Reinigungsaktion“ Stalins insbesondere gegen das Volk Israel richte. D. a.

### Vertliches

#### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Geboren wurden: Am 15. September ein Mädchen Maria Anna des Herrn Johann Friesenegger, Zimmermann in Böhlwerk 49, und der Frau Maria geb. Pippingner. — Am 10. September ein Knabe Karl Rudolf des Herrn Franz Komela, Werkschleifer in Gerstl 44, und der Frau Agathe geb. Stodinger. — Am 17. September ein Mädchen Ingeborg des Herrn Wilhelm Rudolf Haas, Beamter, hier, Windspergerstraße 2, und der Frau Margarete Maria geb. Kraus.

\* Obermedizinalrat Dr. Josef Altenecker. Der Bundespräsident hat Herrn Med.-Rat Dr. Josef Altenecker zum Obermedizinalrat ernannt. Mit dieser Ernennung wurde das uneingeschränkte Vertrauen, das Medizinalrat Dr. Altenecker in den weitesten Kreisen der Bevölkerung genießt, und die Wertschätzung, die ihm überall zuteil wird, auch von höchster staatlicher Stelle bestätigt. Wir freuen uns über diese Auszeichnung und entschließen ihm auch im Namen der Öffentlichkeit die herzlichsten Glückwünsche!

\* Geburtstagsfeier. Am 21. ds. beging Herr Hans Kröllner, Zunftmeister der Automechaniker Niederösterreichs, Hauptmann der freiw. Feuerwehr der Stadt Waid-

hofen, Gemeindegamtsmitglied und Funktionär vieler Vereine in unserer Stadt, seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde er am Vorabend in herzlicher Weise geehrt. Die Feuerwehr war korporativ ausgerückt und die Sängerrunde brachte ihm unter Leitung ihres Chormeisters Herrn Karl Steger ein Ständchen dar. Bürgermeister Lindenhöfer überbrachte ihm die Glückwünsche des Gemeindegamtes. Auch der Gewerbebund und die Vertreter anderer Vereine beglückwünschten Herrn Kröllner zu diesem Tage. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß Herr Zunftmeister Kröllner noch viele Jahre mit gleicher Tatkraft und Umsicht in seinen Ämtern tätig sein kann, insbesondere aber, daß er der freiw. Feuerwehr auch weiterhin seine Arbeitskraft und Erfahrung zum Wohle der Allgemeinheit widmen kann.

\* Bundesrealschule. Das Schuljahr 1937/38 wurde Samstag, den 18. September, mit dem feierlichen Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche eröffnet. Montag, den 20. d. M., begann der Unterricht. Die Zahl der Schüler, welche sich heuer zum Besuche der Realschule gemeldet haben, beträgt 418, darunter 73 Mädchen. Vergleicht man damit die Zahl der Schüler im Vorjahre, nämlich 450, darunter 91 Mädchen, so fällt besonders der Rückgang — rund 20% — in der Zahl der Mädchen auf. Die Klassen der Unterstufe sind heuer nicht geteilt, während die Oberstufe mit Parallelklassen geführt wird. Als Klassenvorstände sind folgende Professoren bestellt: 1. Klasse: Franz Kämpel, 2. Klasse: Hermann Nadler, 3. Klasse: Dr. Aurel Kräft, 4. Klasse: Dr. Alois Sieberer, 5.a-Klasse: Dr. Martin Winkler, 5.b-Klasse: Dr. Alfred Birbaumer, 6.a-Klasse: Dr. Rudolf Preitensteiner, 6.b-Klasse: Dr. Josef Kollroß, 7.a-Klasse: Anton Oberrauth, 7.b-Klasse: Stud.R. Alois Ender, 8.a-Klasse: Stud.R. Alexander Koch, 8.b-Klasse: Doktor Anton Dietrich.

\* Turnverein „Luzow“. Mit nächster Woche nimmt der Turnverein „Luzow“ den Turnbetrieb nach den Ferien

### Gewerbe- und Zunftwesen.

#### Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Meisterprüfungsvorbereitungskurs. Zur seinerzeitigen Auszeichnung macht der Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs aufmerklich, daß für Friseur eigene Vorbereitungskurse abgehalten werden, die sowohl den fachlichen als auch den theoretischen Teil des Prüfungsstoffes behandeln. Auf Grund einer nachträglichen Mitteilung kommen daher für die Friseure die allgemeinen Vorbereitungskurse nicht in Betracht.

Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Kleidermacherzunft. — Gesellenprüfung. Zu der am Montag den 11. Oktober in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Gesellenprüfung haben alle Kleidermacherlehrlinge des Bezirkes anzutreten, welche im laufenden Jahre 1937 die Lehrzeit beenden. Jeder Lehrling hat um die Zulassung zur Prüfung eigens anzusuchen. Die diesbezüglichen Ansuchen, welche stempelfrei sind, müssen bis längstens 30. September 1937 im Sekretariat der Bezirksleitung einlangen und haben folgende Beilagen zu enthalten: 1. Lehrvertrag, 2. Lehrzeugnis, 3. Abgangszeugnis der Fortbildungsschule bzw. eine Bescheinigung der Zerstörung oder einer Bestätigung, daß eine Verpflichtung zum Schulbesuch nicht bestanden hat, 4. Tauf- und Heimatchein. Auf Grund der Ansuchen werden die Prüflinge dann einberufen und wird ihnen das Prüfungsgeld vorgeschrieben. Die Prüfungsgelder betragen S 12.— Die Freisprechgebühr S 10.— Diese Gebühren sind mindestens 8 Tage vor Antritt der Prüfung zu erlegen.

#### Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Anstreicher- und Malerzunft. — Gesellenprüfung. Die Freisprechung und Ablegung der Gesellenprüfung im Anstreicher-, Maler- und Lackierergewerbe wird Anfangs Oktober erfolgen. Alle jene Lehrlinge, die bis Ende Oktober 1937 ihre Lehrzeit ordnungsgemäß beenden, haben bis spätestens Montag den 27. September an die Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Anstreicher- und Malerzunft in Amstetten, Vingerstraße 13, ein stempelfreies Gesuch (Formulare im Bezirksgewerbeinspektariat Amstetten, Vingerstraße 13, erhältlich) einzureichen, dem folgende Dokumente beizuschließen sind: 1. Lehrvertrag, 2. Lehrzeugnis, 3. Abgangszeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule. — Meisterprüfung. Die n.ö. Anstreicher- und Malerzunft beabsichtigt, Ende Oktober 1937 eine Meisterprüfung in der Wiener Meisterschule abzuhalten und werden die Bewerber aufgefordert, bis längstens 23. September beim Bezirksgewerbeinspektariat Amstetten, Vingerstraße 13, um Zulassung einzureichen. Hiezu ist erforderlich: 1. Ein mit S 1.50 Stempel versehenes Gesuch, welches an die Bezirksinspektorschaft Amstetten zu richten ist; 2. Lehrzeugnis (Lehrbrief); 3. Gesellenprüfungszeugnis (Gesellenbrief); 4. Arbeitszeugnisse über eine mindestens dreijährige Verwendung als Geselle; 5. Taufchein; 6. Heimatchein; 7. eigenhändig geschriebener Lebenslauf; 8. Wohnortbescheinigung der Gemeinde. Wir betonen nochmals, daß die vorangeführten Belege beim genannten Sekretariat einzubringen sind.

### Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Nächster Schweinetransport nach St. Mary am Montag den 27. September ab Opponitz, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Allhartsborg und Wallmersdorf. Anmeldungen bis Sonntag bei der Bauernkammer oder Hinterberger, Wallmersdorf.

Güllezug. Nach Sonntag den 26. September beginnt die Begüllungsanlage der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer im Gebiet um Waidhofen a. d. Ybbs zu arbeiten. Bergbauern, die auf hochgelegene Flächen, die sie mit dem Wagen nicht erreichen können, Fauche oder Gülle aufbringen lassen wollen, haben daher in der nächsten Zeit die Anforderung des Güllezuges bei der Bauernkammer zu melden. Das Ausbringen von etwa 60 Kubikmeter kostet beiläufig 20 S.

Der Schotterbrecher der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer befindet sich nicht, wie der letzten Folge dieses Blattes berichtet, in Hafelgraben, sondern derzeit im Bezirk St. Peter i. d. Au und wird voraussichtlich in der Woche nach dem 26. September nach St. Georgen i. d. Klaus überstellt. Bauern in St. Georgen i. d. Klaus oder Konradshaus, die den Brecher brauchen, wollen dies bei der Bauernkammer melden.

Murbodner Rinderzuchtgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Wir machen noch alle Mitglieder der Genossenschaft, die einen oder mehrere Stiere zur Schau am 30. September angemeldet haben, aufmerksam, daß der Auftrieb um 8 Uhr früh beginnt und längstens um 9 Uhr vormittags beendigt sein muß. Die Schau findet auf dem Vereinsausplatz in Ybbitz statt. Eine weitere Verständigung der Stieranmelder erfolgt nicht mehr. Abstammungsnachweis und Viehpäß nicht vergessen! Die noch nicht abgeholtten Abstammungsnachweise werden bei der Schau ausgefolgt.

wieder auf. Nächste Turnstunde für Turnerinnen Montag den 29. September, für Turnerinnen Montag den 27. ds. Donnerstag den 30. September wird eine Pflichtturnstunde für Turner abgehalten. Ort: Turnhalle, Zeit: 1/8 Uhr. Freitag den 1. Oktober findet in der Turnhalle eine Pflichtturnstunde der Turnerinnen statt. Zur Pflichtturnstunde haben alle Mitglieder ohne Ausnahme zu erscheinen. Beginn pünktlich 1/8 Uhr.

\* Von der Schule. Mit 16. September wurde nach den Sommerferien an den Schulen der Unterstufe wieder aufgenommen. An der Knabenvolkschule Waidhofen a. d. Ybbs (Leiter Herr Oberlehrer Kugler) sind die Klassen wie folgt verteilt: 1. Klasse Herr Oberlehrer Kugler, 3. Klasse Fräulein Rosmarie Dallner, 4. Klasse Fräulein Heinrich Laager, Abschlußklasse Herr Leopold Weninger. In der 1. und 3. Klasse sind je zwei Abteilungen, da die Schüler des zweiten Schuljahres auf diese Klassen aufgeteilt sind. In der unter Leitung des Hauptschuldirektors Herrn Friedrich Helmetzschlager stehenden Mädchenhaupt- und Volksschule sind die Klassen nachstehend verteilt: Volksschule: 1. Klasse Frau Hanji Gerl, 2. Klasse Fräulein Luise Ender, 3. Klasse Fräulein Ella Effenberger, 4. Klasse Herr Hermann Braut. Hauptschule: Klassenvorstände: 1.a Fräulein Pauline Bogler, 1.b Herr Rudolf Vetter, 2.a Herr Rupert Madlberger, 2.b Herr Wilhelm Zöchling, 3.a Fräulein Paula Hönig, 3.b Herr Karl Fellner, 4.a Fräulein Edith Abrahamer, 4.b Herr Florian Dorjmaner. Handarbeitslehrerin Fräulein Stephanie Bruckner. In nicht verbindlichen Lehrgegenständen wird an der Hauptschule unterrichtet: Französisch (Fräulein Effenberger und Fräulein Ender), Kurzschrift (Herr Hauptschuldirektor Helmetzschlager und Herr Dorjmaner), jener Maschinenschriften (Herr Fellner). Als neuer Unterrichtsgegenstand wird mit dem heurigen Schuljahre „Hauswirtschaftlicher Unterricht“ mit wöchentlich 5 Unterrichtsstunden nicht verbindlich eingeführt. Mit dem theoretischen Unterricht ist der praktische Kochunterricht — Herstellung einfacher Hausmannskost — verbunden. Als Schulküche wird die Küche des hiesigen Bürgerospitals in Benützung genommen. Diese ist aber für diesen Zweck zu klein, so daß an die Stadtgemeinde die Frage der Errichtung einer eigenen Schulküche herantritt. Die Zuweisung einer Lehrkraft für diesen neuen Unterrichtsgegenstand erfolgt durch den Landesinspektor im Laufe der nächsten Woche. Es ist erfreulich, daß die Schulbehörde der praktischen Ausbildung der Mädchen in der Hauswirtschaft erhöhte Aufmerksamkeit widmet; der neu eingeführte hauswirtschaftliche Unterricht wird gewiß nur befruchtend auf die Berufsbildung unserer weiblichen Jugend einwirken. Bedauerlich ist, auch heuer an der Knabenvolkschule wiederum die 2. Klasse vermissen zu müssen, so daß in zwei Klassen — 1. und 3. — Abteilungsunterricht erteilt werden muß.

#### Der maßgebende Seidenstrumpf bei Schediwg.

\* Bezirksleitung Waidhofen a. d. Y. der n.ö. Freizeitzunft. — An die p. t. Kunden! Laut Beschluß der Hauptversammlung sind die Freizeiter des Bezirkes und der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs verpflichtet, in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. April ihre Betriebe an Montagen geschlossen zu halten. An jenen Montagen, auf die an einem Dienstag bzw. Mittwoch ein Feiertag folgt, ist jedoch geöffnet. Die Montagssperre gilt nur für die Wintermonate und sind daher in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September an Montagen die Freizeiterbetriebe ganztägig geöffnet. Die p. t. Bevölkerung wird gebeten, hiedon Kenntnis zu nehmen.

\* Von der alpinen Rettungssstelle Waidhofen a. d. Ybbs wurden in jüngster Zeit nachfolgende Meldestellen für alpine Unfälle errichtet: Ybbitz: Gendarmeriepostenkommando, Prochenberggrotte auf dem Prochenberg bei Ybbitz, Großhollenstein: Gendarmeriepostenkommando, Kleinreifling: Hans Kremser, Freizeiter, Kleinreifling. Die Rettungssstelle Waidhofen a. d. Ybbs bringt dies mit der Aufforderung zur Kenntnis, sämtliche sich ereignenden alpinen Unfälle der betreffenden Meldestelle unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

\* Kriegerverein Waidhofen a. d. Ybbs. (Altjoldatentreffen am Sonntag den 26. September in Amstetten.) Die bereits angekündigte vaterländische Kundgebung und das Soldatentreffen am Sonntag den 26. September in Amstetten findet bei jeder Witterung statt. Unser hochverehrter Herr Bundeskanzler Doktor Kurt v. Schuchnigg wird in Amstetten zu uns sprechen. Es ist jedes Vereinsmitglied verpflichtet, an dieser großen Kundgebung teilzunehmen. Die Abfahrt erfolgt mit einem Separatzug nach Amstetten und zurück. Die Fahrtauslage beträgt hin und zurück (75% Fahrpreisermäßigung) S 1.30. Die Vereinsmitglieder sammeln sich um 6 Uhr früh im Brauhaus Fay und um 7 Uhr erfolgt der gemeinsame Abmarsch mit Musik zum Hauptbahnhof. Die Vereinsleitung erwartet unbedingt, daß alle Kameraden pünktlich im Brauhaus erscheinen. Vollzählig wollen wir Zeugnis ablegen, daß wir in gewohnter Disziplin und Treue für unseren Führer und Bundeskanzler zur Stelle sind. Es gibt daher keine Ausrede. Sollte ein Vereinsmitglied aus irgendeinem Grunde sich nicht beteiligen können, wolle es sogleich beim Kommando gemeldet werden.

\* Volksbildungsverein. (Sprachkurse.) Mit dem neuen Schuljahr veranstaltet der n.ö. Volksbildungsverein, Zweig Waidhofen a. d. Ybbs, folgende Sprachkurse: 1. Englischer Kurs für Fortgeschrittene als Fortsetzung des vorjährigen Kurzes jeden Montag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends. Wenn sich genügend Teilnehmer melden, wird auch ein Kurs für Anfänger eröffnet, der jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 9 Uhr abends stattfindet. Leiter für beide Kurse Herr Professor Walter Badura. 2. Französischer Kurs für Anfänger jeden Montag und Donners-

ng von 8 bis 9 Uhr abends. Bei genügender Beteiligung findet auch ein Kurs für Fortgeschrittene jeden Sonntag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends statt. Leiter für beide Kurse Herr Professor Dr. Josef Kollmann. Alle Kurse werden im Gebäude der Bundesrealschule abgehalten. Der Kursbeitrag ist wie im Vorjahre bemessen, und zwar für jeden einzelnen Kurs monatlich 3 S, für Mitglieder des Volksbildungsvereines 1 S, für Arbeitslose 1 S. Anmeldungen für alle Kurse werden Montag den 27. ds. und Donnerstag den 30. ds. in der Bundesrealschule (Parterre) in der Zeit von 10 bis 1/8 Uhr abends entgegengenommen. Kursbeginn am Montag den 4. Oktober.

\* **Tapferkeitsmedaillen-Besitzer, Achtung!** Am Sonntag den 10. Oktober findet im Brauhause Jag von 9 bis 11 Uhr vormittags Einzahlung der Mitgliedsbeiträge statt. Die Herren Kameraden wollen sich bestimmt einfinden. Neuanmeldungen, Registrierungen werden gleichzeitig vorgenommen.

\* **Todesfall.** Im hiesigen Krankenhause starb am 17. September Herr Leopold Grabner, Altersrentner in Rrennmühle 49, im 82. Lebensjahre.

\* **Tanzkränzchen.** Am Sonntag den 3. Oktober findet wie alljährlich das Tanzkränzchen der Schuhmacher- und Schneidergehilfen im Gasthof Gafner, Weyrerstraße, statt. Musik Großauer.

\* **Wohnungseinschleicher festgenommen.** Am Montag den 20. d. M. gegen Mittag hat sich im Hause Binderstraße Nr. 5 ein Mann in ein im 1. Stocke befindliches Zimmer eingeschlichen, jedenfalls um einen Diebstahl zu verüben. Einer der Hausbewohner, der sich im Erdgeschoß befand, hatte das Gehen des Einschleichers im 1. Stock und das Öffnen der Zimmertür gehört, weshalb Nachschau gehalten wurde. Dabei wurde festgestellt, daß bereits mehrere Zimmertüren geöffnet worden waren und sich jemand versteckt hat. Bei der genauen Suche wurde sodann ein Mann in einer Ecke der Dachbodenkammer zusammengekauert aufgefunden. Es war dies der wiederholt wegen Diebstahl abgestrafte, 32 Jahre alte Vagant Hermann Leimböck aus Linz, der auch am 30. August in ein in der Dürstgasse befindliches Haus sich eingeschlichen hat, dabei aber in dem Augenblicke vom Wohnungsinhaber betreten wurde, als er einen Kasten öffnete. Es gelang ihm damals zu flüchten. Leimböck, der sich auch als unbefugter Hausierer betätigt, um dabei günstige Gelegenheiten zu Einschleichen zu auszukundschaften, wurde von der Sicherheitswache verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

\* **Kaufgezeß.** Am Sonntag den 19. September abends kam es im Gasthause Weyrerstraße Nr. 27 zu einer Kauferei, bei welcher der Fabrikarbeiter Ludwig Gebner gerichtlich durch Messerstücke oder Hiebe mit einem spitzen Gegenstande am Kopfe mehrfach verletzt wurde. Die Täter wurden ermittelt.

\* **Dürrenstein (Ybbsstal). — Nächtigung in Almshütten.** Es wird nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Nächtigen in den Almshütten des Dürrensteingebietes zur Zeit der Almwirtschaft wie auch zur unbewirtschafteten Zeit seitens der Gutsverwaltung strengstens verboten ist. Wenn in Touristenführern darüber anders zu lesen ist, so ist das unrichtig, weil es niemals erlaubt war. Für Nächtigungen auf dem Dürrenstein steht nur die der Sektion Hochwacht des D. u. S. A. B. gehörige Ybbsstalenhütte zur Verfügung.

\* **Selbstmord.** Nachts zum 19. ds. hat der hier, Dürstgasse Nr. 4, wohnhaft gewesene 34jährige Hilfsarbeiter Josef Schrattenholzer Selbstmord durch Erhängen verübt. Schrattenholzer, der für seinen Unterstandsgeber Waren nach Kematen zuzustellen hatte, kam am Samstag den 18. d. M. gegen 21 Uhr nach Hause. Er war etwas alkoholisiert und zeigte sich deshalb ganz untröstlich, weil er sich beim Radfahren einen Schuh so arg zerriß, daß dieser unbrauchbar wurde; er äußerte darob Selbstmordabsichten und entfernte sich aus dem Wohnraume. Als dann sein Unterstandsgeber nach dem Verbleib des Schrattenholzer Nachschau hielt, fand er diesen am Dachboden erhängt auf. Schrattenholzer hat früher schon wiederholt Selbstmordversuche durch Ausschneiden der Pulsadern unternommen und ist es bezeichnend, daß ein Bruder des Schrattenholzer vor einigen Jahren sich ebenfalls erhängte.

\* **Jahradiebstahl.** Am 19. ds. nachmittags wurde aus dem Hofe des hiesigen Krankenhauses ein Herrenfahrrad Marke „Arabella“ Nr. 578242 gestohlen. Das Rad ist fast neu, hat schwarzen Rahmenbau, solche Felgen, Nickelmuffen, Holzgriffe, durchbrochene Scheibe und Styria-Dynamo-Lichtmaschine. Der Eigentümer ließ das Rad unbeaufsichtigt im Hofe des Krankenhauses stehen, während er dortselbst einen Kranken besuchte. Sachdienliche Wahrnehmungen wollen der Sicherheitswache oder der nächsten Sicherheitsdienststelle bekanntgegeben werden.

\* **Ermittelter Fahrraddieb.** Ein am 26. August aus dem hiesigen Postamtsgebäude entwandenes Herrenfahrrad konnte wieder zustande gebracht und als Täter der nach Weistrach, Bez. Amstetten, zuständige 27jährige Hilfsarbeiter Johann Brettmayer ermittelt werden. Dieser wurde von der Bundespolizei in Linz verhaftet und konnten ihm noch mehrere andere Fahrraddiebstähle nachgewiesen werden.

\* **Dem Wunsche vieler Hausfrauen entsprechend,** hat die Julius Maggi Gesellschaft eine fettreiche, milde Rindsuppe unter dem Namen „Rimag“ herausgebracht. „Rimag“ ergibt, mit kochendem Wasser übergossen, sofort eine ausgezeichnete, gehaltvolle Rindsuppe, in die alle gewünschten Einlagen eingetragt werden können. Ein Päckchen „Rimag“ reicht für 4 bis 5 Teller und kostet 30 Groschen.

\* **Der heutigen Folge unseres Blattes** liegt eine reich illustrierte Beilage bei, die unseren Lesern interessante Aufschlüsse über die Entstehungsgeschichte und die Erzeugung von „Kathreiners Kneipp-Malzlaßee“ gibt. Wir empfehlen unseren Lesern das Studium dieser Broschüre, die übrigens in vorzüglichem bunten Druck herausgebracht ist, um so mehr, als sie auch wertvolle Aufschlüsse über das Leben und

Wirten des großen Menschenfreundes Sebastian Kneipp bringt. Bekanntlich war es Kneipp, der den Malzlaßee erfunden hat. Die Erzeugung nach dem berühmten Kneipp-Verfahren hat die Firma Kathreiner sodann übernommen. Über all das wird in der beachtenswerten Schrift anregend und aufklärend berichtet.

\* **Zell a. d. Ybbs. (Weinlesefest.)** Wie seit vielen Jahren hält auch heuer wieder die freiwillige Feuerwehr das beliebte Weinlesefest in den Räumlichkeiten des Gasthofes „zum eisernen Mann“, Zell, Burgfriedstraße 2, am Samstag den 9. Oktober ab. Es soll dies wieder der Treffpunkt aller Freunde und Gönner sowie der Feuerwehrkameraden der ganzen Umgebung werden. Selbstredend sind die lieben Damen, ob jung oder schon gereifter, besonders herzlich eingeladen. Daß alles stimmt, daß es wieder recht lustig wird, dafür zu sorgen hat der Festobmann Hans geschworen; sonst wird er allein ins ominöse Häuschen bei der Gartentür gesteckt. Nächstens mehr. Auf Wiedersehen beim Zeller Weinlesefest!

### Amstetten und Umgebung.

— **Evangel. Schuleröffnungsgottesdienst.** Der Schuleröffnungsgottesdienst für die Schulkinder evangelischen Bekenntnisses findet in Amstetten am Montag den 27. September um 8 Uhr vormittags im evangel. Kirchenjaale statt.

— **Bundestanzler Schujšnigg spricht in Amstetten.** Am Sonntag den 26. September findet auf dem Dr. Dollfuß-Platz in Amstetten eine vaterländische Kundgebung statt, bei welcher Bundestanzler Dr. Schujšnigg, Generalsekretär der B. F. Zernatto, Landeshauptmann Reither und Landesführer der B. F. Eichinger sprechen werden. Programm: 1/9 Uhr Aufmarsch, 1/10 Uhr Empfang des Bundestanzlers auf dem Dr. Dollfuß-Platz, 10 Uhr Feldmesse, 1/11 Uhr Kundgebung, anschließend Desfilierung. Bei schlechter Witterung Gottesdienst in den drei Kirchen und Kundgebung im Ginnerjaale.

— **Kommerzialrat Kubasta †.** Am Freitag den 17. September um 10 Uhr abends ist Kommerzialrat Karl Kubasta, Altbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Amstetten, im 88. Lebensjahre gestorben. Seine Rüstigkeit bis zum letzten Tage ließ die Todesnachricht beinahe unwahrscheinlich erscheinen. Ruhig und still war sein Schaffen und vielleicht gerade deshalb immer und von allen anerkannt. Durch 33 Jahre gehörte er der Stadtvertretung als deren hervorragendster Vertreter an, 21 Jahre stand er der Stadt als Bürgermeister vor. Krieg und Inflation lagen in diesen Jahren und diese beiden Begriffe allein lassen seiner selbstlosen Arbeit die Würdigung nicht versagen. Montag den 20. September wurde Kommerzialrat Kubasta zu Grabe getragen. Der Trauerzug wurde eröffnet von Schulkindern, begleitet von Lehrpersonen, ihnen folgten die Pfadfinder und viele andere Vereine. Den großen Kondukt führte geistl. Rat Stadtpfarrer Dorrer. Dem Sarge folgten die Vertreter der Behörden und Ämter, die Vertreter des Gemeindetages der Stadt Amstetten, zahl-

### Lachen macht sympathisch

aber ein lachender Mund muß schöne weiße Zähne zeigen. Benutzen Sie zur Zahnpflege Chlorodont, die herrliche Pfefferminz-Zahnpaste. Sie hält die Zähne blendend weiß, erfrischt den Atem und schützt die Zähne vor dem häßlichen und gefährlichen Zahnbelag. Tube (schäumend oder nichtschäumend) S — 90. Die verlässlichste Zahnpflege ist: Morgens als Erstes, abends als Letztes



### Deutscher Heiligentalender.

- September.
- 25. Gilrad (Egilrad, im Schwertkampf geübter Berater), Hermanfried (starker Beschützer).
  - 26. Egmund (Schützer mit dem Schwert), Meinhard (mit Kraft und Stärke begabt), Gerarde (starke Kriegerin).
  - 27. Hiltrud (Kampfreudige und Vertraute), Adolj (Edelwolf), Ratmund (durch Rat Helfender, Schütze).
  - 28. Herzfriede (Besriederin des Volkes), Dietmar (Diemo, der Berühmte im Volk), Eberhard (der Eberfarte).
  - 29. Lothar (ruhmvoller Held), Grimoald (Grimold, der im Helm Waltende), Lutwin (Volksfreund).
  - 30. Ansbert (Ansberta, unter dem Schutz der Gottheit hervorleuchtend), Armgard (mächtige Schützerin), Gerhard (starker Speerkämpfer).
- Oktober.
- 1. Gilda (hervorragend durch Opfergaben), Gilbert (hervorragend durch Opfergaben, durch Adel hervorragend), Volkmar (der Berühmte im Volk).
  - 2. Luitgar (Luitger, Ludger, Leodegar, Speerträger im Volk), Berengar (Berengar, härtestarter Speerkämpfer), Woljhard (der Volksstarke), Volkrad (Volrad, Berater des Volkes).
  - 3. Teda (die vom Volke), Ewald (der durch das Geheiß Waltende).
  - 4. Frank (derwelscht Franz, Wurfspießträger, der Freie), Herwig (Vorkämpfer für das Heer, Volksheld), Roger (ruhmvoller Speerschwinger).
  - 5. Gerwig (Speerkämpfer), Meinulf (mit Kraft und Wolfsgewandtheit begabt).
  - 6. Bruno (der Braune, der Glänzende), Friederike (Friedensfürstin), Hartold (starker Führer, kräftiger Walter).
  - 7. Erwine (Seeresfreundin), Amalia (Alma, kampftüchtige Hüterin), Gerald (Speerkämpfer, Speerwarter).
  - 8. Brigitta (die Glänzende), Hugo (der Verständige), Reinfriede (durch Klugheit glänzend).

Entgeltliche Anklündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Bestellen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.

reiche Bürgermeister der Umgebungsgemeinden, die Beamten- und Lehrerschaft, Polizei, Herren der Gemeindeunternehmungen, die Kaufmannschaft und Gewerbetreibenden und die große Zahl derer, die den Verstorbenen schätzten und verehrten. Nach der feierlichen kirchlichen Einsegnung fand Kommerzialrat Kubastas Erdenweg in der Familiengruft seinen Abschluß. Seine Arbeit und sein Wirken im Dienste der Allgemeinheit werden aber fortleben.

— **Trauerfeier des Gemeindetages der Stadt Amstetten** anlässlich des Ablebens des Altbürgermeisters Kommerzialrat Karl Kubasta am 20. September 1937. Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Erschienenen nahm Bürgermeister Höller das Wort und widmete, auf den traurigen Anlaß der heutigen Sitzung eingehend, dem verstorbenen Altbürgermeister Kommerzialrat Karl Kubasta einen ehrenden Nachruf, welcher von den anwesenden Gemeindevertretern sowie von den gleichzeitig zur Teilnahme an der Sitzung eingeladenen Vertretern des Ortschaftsrates und der Beamtenschaft stehend angehört wurde. Altbürgermeister Karl Kubasta, trotz seines hohen Alters noch in freudigster Stimmung über die stattfindende Ausstellung, ist unvermutet schnell vom Allmächtigen abgerufen worden. Sie sehen hier an meiner rechten Seite sein unvollständiges Bild und kann ich nur meinen Gefühlen dahin Ausdruck geben, daß in dem Verstorbenen ein Mann von uns gegangen ist, der gottbegnadet, durch Jahrzehnte an der Spitze des Gemeinwesens stand und jederzeit sein Bestes gab und tat für seine geliebte Heimat Amstetten. Vor mir liegt ein Zeitungsblatt mit dem Berichte über jene denkwürdige Sitzung, in welcher der nun in Gott Ruhende aus dieser Gemeindestube Abschied nahm, nachdem er trotz allseitiger Bitte, sein Amt noch weiterhin beizubehalten, infolge seines hohen Alters dasselbe jungen Kräften übertragen zu müssen glaubte. In diesem Berichte finden sich herrliche Worte, so daß ihm im Herzen aller für immerwährende Zeiten der erste Platz des Gedankens gewahrt bleibt; nicht allein bei uns wenigen, welche bereits seinerzeit unter seiner Leitung im Gemeinwesen mitzuwirken die Ehre hatten, sondern im Herzen der ganzen Bevölkerung. Ich danke Ihnen für das Zeugnis Ihrer Trauer, welches Sie durch das Erheben von Ihren Sätzen zum Ausdruck brachten, mit der Bitte, dem Verewigten stets ein ehrendes Gedenken zu bewahren und werde ich nicht verabsäumen, diese Kundgebung im Ehrenbuch der Stadt Amstetten für ewige Zeiten festhalten zu lassen.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 24. bis einschließlich Montag den 27. September: Paul Hörbiger, Gustav Waldau, Gretl Theimer und Maria Anderson in „Mölkerei Nr. 3“. — Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. ds.: Der beste Greta-Garbo-Film: „Königin Christine“. — Vom Freitag den 1. bis Montag den 4. Oktober: „Mädchenpenionat“.

### Aus Gaming und Umgebung.

Lunz a. S. (Lichtbildervortrag.) Am Sonntag den 26. September findet im Rahmen einer Veranstaltung der Sektion Hochwacht (früher Ybbsstaler) des D. u. S. Alpenvereines im Gasthause Grubmayer in Lunz a. S. ein Lichtbildervortrag des Hochw. Herrn Propstes der Wiener Botivotische Prälat Dr. Alois Wildenauer über „Meine Mont-Blanc-Fahrt“ statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 50 Groschen, Arbeitslose 30 Groschen.

### Von der Donau.

Wett. (Zur Amstettner Ausstellung.) Akademischer Maler Walter Prinzl hat im August an der neuen Gewerbeschule in Amstetten, die anlässlich der Landesausstellung eingeweiht wurde, drei überlebensgroße Figuren geschaffen, die Handel, Gewerbe und Industrie darstellen. Außer diesem Fresko schuf er an der Decke der Eingangshalle dieses Gebäudes eine sogenannte Kasseinmalerei (Putten mit gewerblichen Wappen u. a.). Die Besucher der Landesausstellung seien auf diese neuen Werke des Künstlers, der erst vor kurzem in München auf der Ausstellung im „Haus der deutschen Kunst“ einen großen Erfolg erzielen konnte und auch vor wenigen Monaten über Auftrag der o.ö. Landesregierung im Landeskrankenhaus in Steyr (an der Außenwand der neuen Kapelle) ein großes Freskogemälde, darstellend die heilige Dreifaltigkeit, geschaffen hat, besonders aufmerksam gemacht.

### Radio-Programm

vom Montag, 27. September, bis Sonntag, 3. Oktober. Täglich gleichbleibende Sendungen: 6.45: Weckruf, Turnen. 7.00: Der Spruch. Anschließend: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.10—8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Mittagsglocken, Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Pro-

gramm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Effektenkassette, Produktentbörse. 16.00: Nachmittagsbericht, Kurse. 16.05: Schallplatten. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst. Etwa 22.10: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen. 22.55: Verlautbarungsdienst der Kavag.

Montag den 27. September: 15.15: Jugendstunde. 15.40: Stunde der Frau. 18.35: Kulturelle Umchau. 19.10: Zum Tage. 20.40: „Wenn zwei sich kriegen“, Singspiel von Erik Rohrböck. 21.20: Rudolf Jeremias Kreuz liest eigene heitere Kurzgeschichten. 21.40: Ungarische Lieder. 22.20: Tanzmusik. 22.45: Die Bücherrede.

Dienstag den 28. September: 15.15: Kinderstunde. 15.40: Stunde der Frau. 17.00: Bastelstunde. 19.10: Aus Werkstatt und Bureau. 19.40: Vom Wandern und von der Liebe. 20.15: Ziehharmonika und Gitarre. 20.40: Karl Hans Strobl: Wie der Michael Kramer seinen Musikateller verkauft hat. 21.05: Wiener Spaziergänge. 20.20: Künstlerstunde.

Mittwoch den 29. September: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Kinderstunde. 17.30: Fortschritte in der Photographie. 17.45: Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart. Hans Ewald Heller — Robert Hernried. 18.40: Handelspolitische Mitteilungen. 19.10: Zum Tage. 19.25: „Luise Miller“, Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. 22.20: Tanzmusik.

Donnerstag den 30. September: 15.15: Kinderstunde. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.55: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 17.25: Vorträge auf einem alten Hammerklavier. 18.00: Die Bundestheaterwoche. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Zum Tage. 19.25: Aus dem Tiroler Liederschatz (Übertragung aus Innsbruck). 20.25: Robert Schumann: Konzert in A-Moll, Op. 54, für Klavier und Orchester. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.20: Tanzmusik.

Freitag den 1. Oktober: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Jugendstunde. 15.40: Frauenstunde. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.55: Sport der Woche. 18.05: Reisen in Österreich. 18.20: Kulturelle Umchau. 19.10: Zum Tage. 19.25: Barnmusik. 20.00: Die moderne Ballade. 20.05: 1. Neue deutsche Dichtung. Hermann Stehr — Anton Wildgans — Gerhart Hauptmann. 20.40: 2. „Wider Willen“, Lustspiel von Joseph von Eichendorff. 22.20: Österreichische Orchester-Neuheiten.

Samstag den 2. Oktober: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Mandolinenzert. 16.05: Italiänisch. 16.25: Tutti-frutti. Zehn Minuten für jedermann. 18.00: Wir lernen Hausmusik. 18.20: Wir lernen Volkslieder. 18.40: Ein Monat Weltgeschichte. 19.50: „Die tolle Theresie“, Biedermeier-Operette von Otto Rönnisch. 21.45: John Ireland: Sonate für Violine und Klavier A-Dur. 22.20: Tanzmusik.

Sonntag den 3. Oktober: 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. 15.15: Von neuen Büchern. 17.15: Kurzweil (mit Preisanschreiben). 18.00: 11. Volksliederfest der Kavag. Unterleuten. Hörbericht aus Völkermarkt. 20.00: Das Feuilleton der Woche. 20.20: Im Wiener Dialekt. 22.30: Tanzmusik.

### Wochenschau

Bei den Hebearbeiten an dem Schiff „Oidcastle“, das vom Grund des Hudonflusses geborgen werden sollte, wurde das Wrack plötzlich unter Wasser von einer fürcht-

baren Explosion zerrissen, die so stark war, daß Trümmer weit über die Wasseroberfläche geschleudert wurden. Zwei Taucher fanden hierbei den Tod. Man vermutet, daß die „Oidcastle“ größere Mengen Sprengstoff an Bord hatte.

Im Staate Newyork ist ein neues Gesetz erlassen worden, durch das es Fabrikanten von Lebensmitteln usw. verboten ist, die Bezeichnung „vitaminhaltig“ zu verwenden, wenn nicht ein besonders hoher Gehalt an wirksamen Vitaminen amtlich bestätigt wird. Hiedurch soll dem Mißbrauch gesteuert werden, der mit dem Modewort „Vitamin“ getrieben wird. Viele angeblich stark vitaminhaltige Mittel haben sich praktisch als vollkommen wertlos oder sogar schädlich erwiesen.

Der Bürgermeister der Stadt Wien, Richard Schmitz, mußte sich einer Blinddarmoperation unterziehen, die gut verlaufen ist.

In einem Wiener Kaffeehaus wurde der 43jährige Hilfsarbeiter Franz Nirschl aus Linz angehalten, als er sich durch auffallend große Geldausgaben verdächtig gemacht hatte. Man fand bei ihm 4600 Schilling, die er sich durch den Verkauf von zwei Kilogramm Kofain verdient hatte.

Bei der Budapester Hundeausstellung ist die holländische Baronin Cornelia Hardenbroog plötzlich irrsinnig geworden. Sie lief in den vor ihrem Hotel gelegenen Garten, begann dort Gras zu essen, zu singen und benahm sich auch sonst sehr auffallend.

Der amerikanische Nobelpreisträger Professor Harold Urey hat den „schweren Städstoff“ entdeckt. Diese Entdeckung soll geeignet sein, auf vielen Gebieten der inneren Medizin eine förmliche Revolution hervorzubringen.

Eine barbarische Mode ist in den amerikanischen Großstädten und Badeorten aufgekommen. Man trägt Kleider, die aus den Flügeln von Schmetterlingen bestehen. Sie werden so behandelt, daß sie nicht brechen und ihre Farbe behalten. Zu einem Kleide sind mehrere Tausend bunte Schmetterlinge erforderlich. Der Verkaufspreis eines Kleides bewegt sich zwischen 600 und 1000 Dollar.

Bei einer Truppenparade in Enskirchen bei Köln ereignete sich ein Tribüneneinsturz, bei dem 152 Personen leicht verletzt wurden.

Anlässlich des 2000. Jahrestages der Geburt des Kaisers Augustus wird in Rom eine Erinnerungsmarke aufgelegt werden.

In dem Newyorker Stadtviertel Bronx ist der bekannte Hellscher Patron gestorben, dessen Vorhersagen oft mit verblüffender Genauigkeit eintrafen. Für sich selbst hatte Patron in einer Zeitung schon im Jahre 1916 den Tod am 2. September 1937 vorhergesagt. Tatsächlich ist der Hellscher an diesem Tage gestorben. Die Ärzte, die seinen Leichnam untersuchten, konnten als Todesursache nur Altersschwäche annehmen.

Der erste Flugtag der österreichischen Luftstreitkräfte fand bei Alpern vor einer unüberschaubaren Menschenmenge statt. Leider konnte die Ostbahn den Anforderungen des

Massenverkehrs nicht befriedigend nachkommen und es gab unerquickliche Sturmszenen, besonders bei dem Abtransport der Besucher.

In der kleinen kalifornischen Stadt Torres ist eine Kirche geschaffen worden, die unmittelbar mit einem Schwimmbad verbunden ist, so daß die Besucher nach dem Gottesdienst ein erfrischendes Bad nehmen können. Torres liegt in der Nähe des berühmten kalifornischen Todestales, das als einer der Hitzepole der Welt gilt. In dieser Gegend ist der längere Aufenthalt in sonnendurchglühenden Gebäuden fast tödlich, wenn man nicht für Erfrischung sorgt; diesem Zweck dient das Kirchenschwimmbad.

In Wien wurden bis jetzt über 115.000 abgabepflichtige Fahrräder angemeldet.

Im November findet in Grein die Versteigerung der bekannten Kuranstalt Kreuzen statt.

Die Junkerswerke in Dessau haben ein Großverkehrsflugzeug „Ju 90“ gebaut. 40 Fluggäste kann das Flugzeug aufnehmen. Die Passagierkabine ist geräumiger als ein D-Zugwagen. Das Flugzeug, das den Namen „Der große Dessauer“ erhalten hat, verfügt über eine Höchstgeschwindigkeit von 410 Stundenkilometer.

In Baden bei Wien findet derzeit ein internationales Schachgroßturnier statt, an welchem sich u. a. der kubanische Weltmeister Capablanca, der estländische Großmeister Keres und der Österreicher Elistafes beteiligen.

In London ist seit kurzer Zeit ein Bierflaschenautomat eingeführt worden. Er ist die erste Maschine dieser Art, die den automatischen Verkauf von Flaschenbier ermöglicht, so daß man jetzt auch nach der Sperrstunde für Gasthäuser Bier auf der Straße kaufen kann.

### Humor.

„Gestern hat mir eine Wahrsagerin prophezeit, daß ich alt werde!“ — „Das habe ich schon lange gemerkt!“ — „Vorsichtig!“ — „Mutti, darf ich gehen und mir Sternschnuppen ansehen?“ — „Ja, Kind! Geh aber nicht zu nahe ran!“

Alles relativ. Im Eisenbahnabteil: „Finden Sie nicht, daß der Zug schrecklich langsam fährt?“ — „Nein, mir fährt er noch zu schnell. Aber der Unterschied ist der, daß Sie in Urlaub fahren und ich von meinem zurückkehre!“

„Du fragst, warum ich solch eine Furcht vor der Arbeit habe? Das ist so gekommen: Ich hatte zwei Freunde. Der eine war fleißig und arbeitete Tag und Nacht und war in zwanzig Jahren Millionär. Dagegen war der andere immer faul und arbeitete überhaupt nichts.“ — „Na also, da siehst du es ja!“ — „Ja, die Geschichte geht aber noch weiter. Im vorigen Jahr ist nämlich der fleißige gestorben, weil er sich überarbeitet hatte, da hat der Fauler die Witwe mit dem vielen Geld geheiratet!“

Brüske Ablehnung. Frau (vor dem Schaufenster stehenbleibend): „Diesen Pelz möchte ich haben!“ — Mann (weitergehend): „Ja, dann hättest du als Bisam auf die Welt kommen sollen!“

Bergerlebnis. Bornezipfel lehrte von einem alpinen Ausflug zurück. Er trug einen Verband um den Kopf. „Steinschlag?“ fragte ihn ein Bekannter. — „Nein“, erwiderte Bornezipfel ebenso kurz: „Sennerin!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Ein Sägepflanz und ein Füllosen** für Kohle oder Koks billig abzugeben  
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

**Einrichtungsgesamtheit** zu verkaufen. Auskunft bei Frau Heigl, Starhembergplatz 18. 887

**Ein Magazin** auch als Werkstatt zu benützen, ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 853

**Manfardenwohnung** bestehend aus großem Zimmer, Wohnküche und Kammer, zu vermieten. Schöpfelstraße 6.

**Wirtschaft, Haus oder Geschäft** 703  
verkauft, tauscht oder kauft man durch den fast 60 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgem. Verkehrs-Anzeiger**  
Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

**Die erste Ferlacher Präzisions-Büchsenmacherei** Inh. **Valentin Rosenzopf**  
Waidhofen a. Y. zeigt die modernsten Jagdgewehre eigener Erzeugung in unübertroffener Qualität in der **Landesausstellung in Amstetten vom 18. bis 26. Sept.** Gewerbehalle 2, Stand 123 und ladet alle Interessenten zur Besichtigung höflichst ein. ● Abschlüsse für Schrotpatronen können gleich bei der Ausstellung getätigt werden!

**Ständiges Inserieren — der Weg zum Erfolg!**

**Offizielle Steyr-Verkaufsstelle**  
Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs

Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneu

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

**Einladung.** Zu dem Sonntag den 3. Oktober 1937 ab 12 Uhr mittags stattfindenden **Hendl- und Krenfleisch-Schmaus** erbitten wir uns die Ehre Ihres werten Besuches / Hochachtungsvoll **Mag und Resi Reitter**

**Borzugliche Speisen und Getränke verbürgt Ihnen unser Haus!**

**Gasthaus-Verpachtung!**

an Bundesstraße Hieslau—Mariazell, Postamt im Hause. Pachtzins 55 S monatlich. Da nicht voll lebensfähig, am geeignetsten für Pensionisten. Anträge an Manjeer, Palfau. 947

**Bezugsquellen-Verzeichnis** **Empfehlenswerte Bezugsquellen** **Bezugsquellen-Verzeichnis**

<b>Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:</b> Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.	<b>Drogerie, Parfümerie und Photohandlung:</b> <b>Farben, Lacke, Pinsel:</b> Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.	<b>Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren:</b> Josef Wolkerstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disarbenrezeu- gung mit elektrischem Betrieb.	<b>Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Ole:</b> Josef Wolkerstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.
<b>Baumeister:</b> Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.	<b>Delikatessen und Spezereiwaren:</b> B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selsch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wache, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.	<b>Installateur:</b> Wilhelm Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heiz- ungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternitrohre für alle Zwecke.	<b>Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:</b> Vers.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs- anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Ried- müllerstraße 7, Tel. 72.
<b>Buchbinder:</b> Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartontagen.	<b>Essig</b> zum Einsieden von Früchten und Einlegen von Gurken, Bohnen usw. empfiehlt Gärungs- essigerzeuger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Gegr. 1848.	<b>Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:</b> Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.	<b>„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:</b> Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Zusp. Josef Kitzl, Brudbach, Fernetz Böhlerwert 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.